

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanrufnummern: Nr. 1567. Redaktion 1794. Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inseratpreise: die 7gebaltene Rufnummer 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Fernverkehr 30 Pf. Postgebühren: Nr. 5239 Berlin. — Erzwungener Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 264.

Magdeburg, Sonntag den 9. November 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Albaniermorden.

Aus Belgrad wird uns geschrieben:

Wenn der Kriegsfurie, die länger als ein Jahr im Balkan wütet, noch die blutige Krone aufgesetzt werden sollte, so geschah es in dem Schlusstage, in der Erstigung des albanischen Aufstandes gegen die Serben.

Vom militärischen Standpunkt aus war der Sieg über die Albanier eine Spielerei. Die Leute haben keine feste Organisation, sie lassen sich nach vorwärts locken, sie verstehen es nicht, sich auf den strategischen wichtigen Punkten zu konzentrieren, sie haben keine Ahnung von einer einheitlichen Zusammenwirkung. Jeder einzelne kämpft für sich und auf eigene Faust. Man brauchte ihnen nicht ebenbürtig zu sein. Es genügte, nur nicht doppelt schwächer zu sein und mit ein paar Kanonen schnell zu feuern. Der Sieg wurde leicht errungen, danach aber kam erst das Furchtbare: die Strafe.

Nachdem die Aufständischen von Struga, Dibra und Beskopeja zurückgedrängt wurden, konzentrierten sie sich vor Prizrend. Man ließ eine serbische Kolonne von Tetowo durch das Schargebirge ihnen in den Rücken fallen und sie umzingeln. Ein amtliches Telegramm meldete, die Umzingelten wollten sich nicht ergeben. Das war eine Lüge. Eine große Menschenmenge war es und sie haben alle gleich die Waffen gestreckt. Sie wurden zu zehn zusammengebunden und auf der Stelle erschossen. Die Truppen hatten einen allgemeinen Befehl, keine Gefangenen zu nehmen.

In der Richtung nach Ruma operierten das 10. und 18. Regiment. Das 10. Regiment beobachtete die Vorhut, wurde in den ersten Tagen überrumpelt und zurückgeworfen. Nachdem es das 18. Regiment und sechs Kanonen zur Hilfe bekam, waren die Albanier nach einem kurzen Widerstand gezwungen, sich in die wilde Flucht zu werfen. Viele wurden eingeholt. Sie legten ihre Waffen nieder und warfen sich auf die Knie. „Bieg Dich nicht,“ riefen die serbischen Soldaten aus, „wir werden Dich niederbeugen, so daß Du nie mehr aufstehst!“ Ein paar Stiche in den Rücken oder ein Schuß gegen den Kopf und der Mann stirbt.

Von Prizrend bis zur albanischen Grenze lagen fünfzehn albanische Dörfer. Einige Einwohner dieser Dörfer hatten sich den Angreifern angeschlossen. Nachdem die Krigen zurückgewichen waren, flüchteten sie in ihre Dörfer, verbargen ihre Gewehre und erwarteten die serbischen Truppen als ruhige Untertanen. Sie haben an die Gnade geglaubt, die Umseligen. „Keine Gnade, kein Erbarmen!“ — so lautete der Befehl. Man umzingelte die zwei ersten Dörfer und der Kommandant-Leutnant forderte, es sollen die Dorfvorsteher kommen. Sie kamen und erhielten den Befehl, alle erwachsenen Männer auf der Stelle zu sammeln. Es wurden 83 Mann gesammelt, gebunden und auf der Stelle erschossen. Dann ließ man die Soldaten die beiden Dörfer plündern.

Anderorts wurden die gefangenen Männer nicht gleich erschossen, sondern zu vierzig zusammengebunden. Einer nach dem andern wurden sie dann mit dem Messer geschlachtet. Das war billiger. Sie waren nicht so viel wert, um die Munition für sie zu gebrauchen. Es hatte sich ein Zigeuner gefunden, der ruhig und mit feistlichem Genus die Menschen schlachtete. So blutdürstig die Soldaten waren, konnten sie doch nicht diese Szene ansehen, noch weniger dabei mitwirken.

Damit nicht genug. In den gestürzten Dörfern sollte alles bis auf die letzte Raute vernichtet werden. Man hörte ein furchtbares Geheul der Frauen und Kinder. Sie wurden mit den Gewehrkolben erschlagen, mit Messern erstochen oder erschossen. Alle Häuser wurden angezündet und viele Personen auf den Dächern verbrannt. Die Mütter stürzten ins Feuer, um ihre verborgenen Kinder zu retten. Sie wurden aber von den Soldaten gleich totgeschossen. Die Toten und Verwundeten warf man ins Feuer.

Warum denn sich auflösen, um sie zu begraben!

Manche machten Versuche, sich durch Flucht zu retten. Es waren Mütter mit kleinen Kindern an der Brust dabei. Vergebens! Man brauchte nicht nach ihnen zu rennen. Die Kugel reut schneller. Selbst im Tode blieb die Mutter mit ihrem Kinde umarmt.

Von fünfzehn Dörfern wurden neun von uns vernichtet. In den übrigen wurden nur die Verdächtigten aus der Welt geschafft.

In der Richtung von Dibra operierte das 12. Regiment. Da wiederholten sich die gleichen Szenen. Die Frauen und die Kinder aus den albanischen Dörfern waren dort aber meistens in großen Zusammenrottungen in den Gebirgen verborgen. Nachdem man die Dörfer vernichtet hatte, begab man sich daran, diese Zusammenrottungen ausfindig zu machen. Und man hat sie gefunden. Nicht eine einzige Seele, die von dem furchtbaren Gemetzel erzählen könnte, ist am Leben geblieben.

Die in der Nähe wohnenden christlichen Bauern trugen Sorge, das zahlreiche Vieh der Gemeinen anzusammeln und es sich anzueignen.

Im Süden Serbiens herrscht Ruhe. Es ist niemand mehr da, um einen Aufstand unternehmen zu können. —

## Die italienischen Wahlen.

Der zweite Wahltag hat der italienischen Partei gehalten, was ihr der erste versprochen hatte; mehr als verdoppelt an Zahl zieht die sozialistische Fraktion in das neue Parlament ein. Anstatt 25 Sozialisten zählt dieses deren 52; die Reformisten vermehren ihren Bestand von 15 auf 23. Dazu kommen 8 wilde Sozialisten und 2 Sozialisten. Außer diesen 80 Mandaten der äußersten Linken sind noch 17 Republikaner gewählt, was für diese Partei eine Einbuße von 6 Mandaten bedeutet. Von 31 auf 25 erhöht sich die Zahl der Radikalen, von 21 auf 34 die der Merikalen.

Die Kosten für diesen fast alleseitigen Zuwachs tragen die Ministerellen oder die Liberalen. Die Veränderung, die die Kammer erfahren hat, kennzeichnet sich also als eine Verstärkung der reaktionären Elemente auf der einen und der sozialistischen und radikalen auf der anderen Seite. Die riesige und ungegliederte Mehrheit, die das Ministerium in der vorigen Kammer hatte, ist von beiden Seiten zurückgeschnitten worden, und zwar weit mehr von der Linken als von der Rechten.

Ganz unerwartet ist dieser Ausgang natürlich nicht, doch hatte man eigentlich damit gerechnet, daß der Vorstoß der Merikalen viel stärker und der der Sozialisten wesentlich schwächer sein würde. Die bürgerlichen Blätter ziehen aus diesem Ergebnis frisch und fröhlich den Schluß, daß die sozialistische Partei ihre eigentliche Wahlmacht in den Analphabeten hat. Das ist freilich nur eine Verleugerei der Tatsachen. Die sozialistischen Siege sind gerade da am zahlreichsten, wo der Zuwachs an analphabetischen Wählern am geringsten war, nämlich in Oberitalien, auf das allein 40 unserer Mandate fallen, und in den großen Städten. In Süditalien und Sizilien eroberte die reformistische Partei nicht weniger als 7 neue Mandate. Hier liegt die Sache nicht so, wie die bürgerlichen Blätter es darstellen wollen, daß sich nämlich das unwissende Volk von unserer Partei hätte betören lassen, sondern die bisher rechtlose Masse, der man seit einem halben Jahrhundert jede Art von Unrecht und Unbill zufügt, hat heute durch das Wahlrecht endlich ein Mittel, ihrer Ungurriedenheit Ausdruck zu geben. Nicht die Unzufriedenheit ist neu, nur das Mittel, ihr einen gesetzmäßigen politischen Ausdruck zu geben. Seit Jahren schlägt das süditalienische Proletariat mehr oder weniger überhäufte Last, die es so tief zu Boden gedrückt hat, daß es in seiner großen Mehrheit unserer Propaganda völlig unzugänglich war. Man hat ihm das Wahlrecht gegeben, und es gibt nun seiner Empörung Ausdruck, indem es die ministeriellen Kandidaten niederstößt. So haben in Neapel, in Sizilien, in Gallarien gerade die Männer, die dem Ministerium am teuersten waren, die Probe des erweiterten Wahlrechts nicht bestanden. Doch dies geschähe konnte, ist nicht eine Folge des Analphabetismus, sondern vielmehr der mangelhaften Mitherrschaft der Regierung. Wenn Süditalien und die Inseln nicht in so hohem Maß analphabetisch wären, dann wäre ihr Urteilsspruch über die Regierung noch viel vernichtender ausgefallen.

Die durch die Wahlen geschaffene politische Situation läßt sich übrigens durchaus man an der Hand der zahlenmäßigen Statistik der Parteien beurteilen. Einmal ist diese Statistik an sich schwach: es gibt zum Beispiel Blätter, die die Zahl der Merikalen anstatt auf 34 auf 25 angeben, wobei sie oben einen Teil der Konservativen mitzählen, die die Erklärung unterzeichnen haben, um deren Preis die Merikalen die Wahlunterstützung gewährten. Dann aber und hauptsächlich, weil die sogenannten Ministeriellen in ihrem Verhalten sehr stark durch die Wehrhaftigkeit der nichtministeriellen Parteien beeinflusst werden. Heute, wo die äußerste Linke so sehr verhärtet ist, werden zum Beispiel die Radikalen viel weniger geneigt sein, sich einfach in der ministeriellen Mehrheit unterpflichten zu lassen. Ebenso steht es um die konservativen Elemente unter den Ministeriellen. Diese werden sich den Merikalen zuwenden, falls das Ministerium ihren reaktionären Bedürfnissen nicht hinreichend Rechnung trägt. Die Verstärkung der beiden äußersten Flügel in der Kammer bringt somit einen Miß in die ministerielle Mehrheit. Das Summum, die Verbindungen der Radikalen mit denen der Merikalen zu verengen, kann in der neuen Kammer selbst Giotitti nicht mehr gelingen.

Deshalb herrscht im allgemeinen die Ueberzeugung, daß Giotitti sich mit dem Gedanken trägt, der durch die Wahlen geschaffenen neuen Situation tapfer — aus dem Wege zu gehen. Die große Arbeit, sich eine neue Mehrheit zu schaffen, indem er sich einen Teil, der widerspenstigen Abgeordneten persönlich verpflichtet, wird dem Ministerpräsidenten um so weniger lohnend erscheinen, als der Regierung jetzt die unangenehme Aufgabe zufällt, gegen die Folgen des Krieges durch neue mehr oder weniger drückende Finanzmaßnahmen Front zu machen. Dieser Sachlage gegenüber dürfte Giotitti die nächste Gelegenheit benutzen, um sich mit Anstand aus dem Staube zu machen.

Wenn es schon ein Kompliment für die neue Kammer bedeutet, daß ein Mann wie Giotitti nicht bequem mit ihr regieren kann, so gibt diese Tatsache doch keinen Fingerzeig für das künftige Verhalten der Kammer. Man muß erst abwarten, wieviel reaktionäre Elemente sich unter dem Namen Liberale eingeschiffelt haben. Ob die Kammer einem Herkuleskonservativen oder einem demokratisch-liberalen Ministerium eine zuverlässige Mehrheit bietet, ist für unsere Partei nicht von ausschlaggebender Wichtigkeit. Was zunächst not tut, ist, daß der persönlichen Diktatur ein Ende gesetzt werde und sich wieder Parteien bilden, die an Stelle der heutigen Klientelwirtschaft Grundzüge und Programme stellen. Das ist für die Befundung des politischen Lebens in Italien das wichtigste.

Unsere Partei, die jedem zu erwartenden Ministerium in gleicher Weise feindlich gegenübersteht, muß die erzwungene Machtstellung vor allem dazu benutzen, die Anschläge der Reaktion, die auch von demokratischer Seite kommen können, abzuwehren und den stets wachsenden Ansprüchen des Militarismus entgegenzutreten. In der Kammer hat sie dieses Wächteramt; unter den Massen liegt ihr ob, weiter für ihre politische Aufklärung zu wirken. Was auch die bürgerlichen Blätter schwächen mögen, die Partei weiß sehr gut, daß in der Unwissenheit der Massen die größte Gefahr für den Zusammenhalt und die Stetigkeit unserer Bewegung liegt. Die Sozialisten haben diesmal trotz des Analphabetismus Siege errungen: jetzt gilt es auf eine Politik zu drängen, durch die die Arbeiterklasse endlich über den Analphabetismus Sieger werde. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 8. November 1913.

### Der Fall Wangemann.

Der Fall Wangemann, der knapp vor dem Abschluß der Beweisaufnahme in die Verhandlungen des zweiten Krupp-Prozesses hineingeworfen wurde, hat noch rechtzeitig einen willkommenen Beitrag zur Illustration des vielbesprochenen Schemas Krupp geliefert. Mit Triumphgeheul verkündet die Kanonenpresse, daß die Vernehmung des Angeeschuldigten selbst sowie des angeklagten Direktors Cecius und des unbereideten Zeugen von Wexen keinen Anhaltspunkt für eine neue Anklage wegen Bestechung bietet. Aber was ist der wirkliche, oder richtiger der durch die Vernehmung des Beschuldigten festgestellte Tatbestand? Wangemann war bis zum Jahre 1910 Major in der Artillerie-Prüfungskommission, seitdem in er literarischer Mitarbeiter der Firma Krupp mit einem Monatsgehalt von 400 Mark, wofür er, wie der Direktor Cecius sagt, „auf Anruf“ der Firma zur Verfügung stehen muß. Er gehört zu jenen Herren, die die sehr wichtige Verbindung des Hauses Krupp mit einer gewissen Presse zu vermitteln haben.

Wangemann rühmt sich, seine Beziehungen zu Krupp seien „kritiklos“. Das sind sie auch, denn man kann ihnen auf den Grund sehen. Der ehemalige Major in der Artillerie-Prüfungskommission war für die Firma Krupp eine sehr wertvolle Erwerbung durch die Kenntnisse, die er sich in seinem Amt angeeignet hatte und durch seine Beziehungen zu den ehemaligen Kameraden. Während die Angestellten der Privatindustrie einen verzeitelten Kampf gegen die unwürdige Fessel der Konkurrenzklauel führen, können Offiziere und Beamte, die die wichtigsten militärisch-technischen Geheimnisse des Staates kennen gelernt haben, ungehindert in private Stellung hinüberwechseln, und sie haben dafür nicht nur keine Konventionalstrafe zu zahlen, sondern sie bekommen noch obendrein staatliche Pension.

Man mag dagegen einwenden, daß die Rüstungsindustrie ohne technisch vorgebildete Kräfte nicht auskommen kann und daß diese Kräfte in ausreichender Qualität und Quantität nur in den militärischen Instituten zu finden sind. Da man mag sogar ein gewisses „patriotisches Interesse“ vorherrschen, da ja, wie der Krupp-Verteidiger Rechtsanwalt Löwenstein so schön ausführte, Krupp und das Reich „bis zu einem gewissen Grad“ identisch sind. Daraus folgt aber nicht, daß die bestehenden Handelslösen Mißstände weiterzuschleppen sind,

sondern daß ihnen ein Ende gemacht werden muß auf dem einzigen Wege, der möglich ist, nämlich durch die Verstaatlichung der Rüstungsindustrie.

Zu Beamten, die auf dem Sprunge sind, in eine Kruppstellung zu avancieren, kann die Öffentlichkeit kein Vertrauen haben. Man denke einmal den Fall — der natürlich vollkommen ausgeschlossen ist — die Richter im Krupp-Prozess könnten demnächst aus dem Amte scheiden, um von Krupp mit Niesegehalten engagiert zu werden. Formell wäre es ebenso „inwandfrei“ wie der Fall Wangemann, der Fall Eccius, der Fall Stöger, Gugenberg usw., die alle aus Beamten- oder Offiziersstellungen von Krupp engagiert worden sind. Aber mit welchem Vertrauen würde dann die Öffentlichkeit dem Rechtspruch im Krupp-Prozess und in allen andern Fällen, in denen Großkapitalisten auf der Anklagebank sitzen, wohl entgegensehen?

Man sieht, die „Krisenklaren“ Beziehungen Wangemanns zum Hause Krupp haben ihr sehr Bedenkliches. Man sieht auch, daß das System Krupp im allgemeinen ganz anders arbeitet als mit dem plumpen Mittel der Bestechung. Geschminkt werden nur die kleinen Leute. Große Herren aber werden engagiert. —

### Notwendigkeit der Arbeitslosenversicherung.

Einem solchen erdichteten Werke des Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Dr. Kaufmann, „Schadenverhütendes Wirken in der deutschen Arbeiterversicherung“ widmet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ eine Besprechung, die zugleich mit reichlichem Lobe des Verfassers eine ungewollte Befürwortung der Arbeitslosenversicherung enthält. Das Regierungsblatt schreibt nämlich:

Wie wir bereits früher dargelegt haben, hat man längst erkannt, daß die höchste Aufgabe der Arbeiterversicherung nicht in dem Ausgleiche für eingetretene Schäden, sondern vielmehr darin zu suchen ist, Schäden zu verhüten und, soweit dies nicht möglich ist, ihre Folgen zu beschränken. Keine Rente kann dem Arbeiter die geistigen Glieder und den Hinterbliebenen den Ernährer ersetzen. Die Gesundheit muß gegenüber der Entschädigung elbisch und wirtschaftlich als das höhere Gut bewertet werden. Von der Wahrheit dieses Gedankens durchdrungen, ist der Präsident der obersten Versicherungsbehörde des Reiches unermüdet bestrebt, die vorbeugende Arbeit unserer Versicherungssträger zu fördern. Er hat manche fruchtbringende Anregungen in dieser Richtung gegeben, auch in mehreren Vorträgen das öffentliche Interesse auf das wichtige Gebiet der Schadenverhütung gelenkt. Mit dem vorliegenden Werke gibt Dr. Kaufmann eine zusammenfassende Darstellung des vielgestaltigen schadenverhütenden Wirkens in der deutschen Arbeiterversicherung, das noch immer nicht in seiner vollen Bedeutung erkannt und gewürdigt wird.

Wer den durchaus richtigen Gedanken, daß der beste Zweck der Versicherung nicht die Entschädigung, sondern die Schadenverhütung ist, zu Ende denkt, der wird unweigerlich zu dem Schlusse kommen, daß dieser gute Zweck ohne eine umfassende Versicherung gegen Arbeitslosigkeit nicht zu erreichen ist. Denn die Arbeitslosigkeit schafft ungeheure Schäden, die zum Teil gänzlich unentrichtlich bleiben, zum Teil später der Kranken- und Invalidenversicherung und der Armenpflege zur Last fallen. Von der Belastung der Staatskasse durch die kriminellen Folgen der Arbeitslosigkeit gar nicht zu reden.

Erst Kranke, Invalide, Verbrecher zu schaffen, indem man gesunde, unberoholene Männer mit ihren Familien unversichertem Not überläßt, und hinterher die dadurch den einzelnen und der Gesellschaft zugefügten Schäden reparieren zu wollen, ist ganz widersinnig. Ein solches System ist nicht nur unmenüschlich, sondern auch im höchsten Grade unwirtschaftlich.

Am übrigen erklärt jetzt eine ganz offizielle Korrespondenz die neulich auch von uns erwähnte Mitteilung einer halbamtlichen Kollegin über die angebliche Haltung der Reichsregierung in der Arbeitslosenfrage für unrichtig. Ihre wirkliche Stellung werde die Regierung erst im Reichstag bei der Beratung der sozialdemokratischen Interpellation darlegen. Wir wollen also abwarten, ob sich Minister Delbrück den durchschlagenden Argumenten der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ für die Schäden verhütende Arbeitslosenversicherung ganz verdrücken wird! —

### Das Ende des Lärmes der Patrioten.

Wie der „Deutsche Kurier“ von besonderer parlamentarischer Seite erfahren wird, die nationalliberale Fraktion im Reichstag seine Weisheitsbeschlüsse einbringen. Denn „wenn der „Deutsche Kurier“ in politischen Kreisen herrscht die Meinung jetzt vor, daß an den Deutschen durch eine nachdrückliche Intervention nichts mehr geändert werden kann.“

Diese jetzt „vorherrschende“ Meinung legt neues Zeugnis ab von der Weisheit der nationalliberalen Fraktion. Man will sich nicht dem unbegründeten Verdacht aussetzen, als wolle man durch eine nationalliberale Kraftanstrengung das Braumärkische Herzogentum wieder umhängen. Nach Ernst August ist jetzt „von — Gottes Gnade“. Man besorgt sich um kaiserliche Ehrwürde und vergißt all die löblichen Worte, die man wochenlang in die Welt geschleudert hat. —

### Wahlrechtsdemonstration in Chemnitz.

Eine Wahlrechtsdemonstration von besonderer Macht und Einwirkung veranfaßte am Donnerstag Abend die Chemnitzer Arbeiterchaft auf dem Rathausplatz. In der Stadtverordneten-Sitzung stand ein Antrag der Sozialdemokraten auf der Tagesordnung, der die Einführung des allgemeinen und geheimen Wahlrechts forderte. Diese Forderung hatte die Arbeiter in Massen auf die Straße gebracht. In 10 000 Männern und Frauen waren nach dem Rathaus gezogen, um in maßvoller Umgebung

gegen das bestehende, überaus reaktionäre Sechsklassen-Verfassungswahlrecht zu protestieren.

Das Chemnitzer Kommunalwahlrecht ist unglaublich reaktionär. Mittelständler und Großkapitalisten haben die Uebermacht. 2152 Kapitalisten haben garantierte 15 Sitze im Kollegium, während man bei inbaliden-versicherten Arbeitern, 11 500 Wählern, ganze neun Sitze eingeräumt hat; 1927 Handwerker und Händler haben 12 Mandate. Entsprechend dieser Mißgestalt von Wahlrecht sind die Beschlüsse, die auf dem Chemnitzer Rathause zustande kommen.

Stadtverordneter Roske geistelte in scharfer Rede den bestehenden Zustand, der die übergroße Mehrheit der Chemnitzer Einwohner entrechtet. Weit über die Hälfte aller abgegebenen Stimmen sind bei den letzten Wahlen auf die Kandidaten der Sozialdemokratie entfallen, und dennoch die beschämend geringe Vertretung im Kollegium.

Während Genosse Koske den Antrag der Sozialdemokraten begründete, rollten von der Straße her brausende Hohnrufe der Demonstranten auf das gleiche und geheime Wahlrecht. Nach einer Ansprache des Parteisekretärs Kubitz an die Versammelten, die in dem Gelächter ausklang, nicht eher zu ruhen, als bis der Arbeiterschaft ihr Recht geworden ist, verließen die Demonstranten ruhig, wie sie gekommen, den Rathausplatz.

Wie nicht anders zu erwarten war, fand der Antrag der Sozialdemokratie die Zustimmung der Geldadsmehrheit nicht einmal zu einer Beratung im Ausschuss. —

### Die Unabhängigen.

Als sich die sozialistische Partei Frankreichs vor 12 Jahren einigte, sprang ein großer Teil der Kleinbürgerlichen Elemente ab. Der Evidenzprozess hatte aber bald ein Ende. Die politisch verdammt gewordenen „unabhängigen“ Sozialisten bildeten eine neue Partei, die Partei der „unabhängigen Sozialisten“. Ein ganz zutreffender Name übrigens, weil diese Leute unabhängig vom Sozialismus sind. Dieser Name wurde später, unter dem Einfluß von rechts herübergekommener Reklame, in den der „Sozialistisch-Republikaner“ geändert. Denn diese „Partei“ wäre längst verfallen und verfallen, gäbe es keine Radikalen. Die Haltung der Radikalen war so jämmerlich, die Disziplinlosigkeit so groß, daß ein Teil der jungen Radikalen, die es mit dem radikalen Programm ernst nahmen, der radikalen Partei den Rücken kehrten und zu den Unabhängigen als Sozialistisch-Republikaner übertraten. Wir meinen natürlich die Parlamentarier, denn eine ernsthafte Organisation gibt es nicht.

So schloß die Fraktion der Sozialistisch-Republikaner auf 37 Mann empor. Und dabei war Briand gar nicht mitgezählt. Denn von dem wollen selbst die Unabhängigen nichts mehr wissen.

Während aber die Sozialistisch-Republikaner umgetauften Radikalen im Lande auch nicht den Schein einer Organisation besitzen, verfügen die ehemaligen Sozialisten über einige Fähnlein. Und so kam es zu Kampfe.

Die Sozialistisch-Republikanische „Partei“ hielt in Grenoble ihren Kongreß ab. Und da sollte mit der Fraktion, wegen ihrer Weigerung, Briand aufzunehmen, Fraktur geredet werden. Die Fraktion aber sagte... Ihr kennt uns... Lediglich Auggagneur, der ehemalige Gouverneur von Madagaskar, der sich vor den Wilden nicht fürchtet, ging hin. Der „Kongreß“ endete mit einem großen Krach, als Auggagneur, gefolgt von der kleineren Hälfte der Delegierten, die Tür hinter sich zuschlug. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß damit dieses sonderbare Parteigebilde in die Luft fliegt.

### Notizen.

Die überführte Geeservorlage. Als man die Begründung hörte, die der Kriegsminister von Hertingen in den geheimen Sitzungen der Budgetkommission für die schnelle Durchführung der Geeservorlage gab, hätte man meinen können, das Wohl des Reiches hänge davon ab, daß die gestellten Forderungen so reich als möglich befriedigt würden. Das ist denn geschehen; die Soldaten sind einbezogen, aber es fehlen Offiziere und Unteroffiziere. Die Rekruten im Offizierskorps hofft man durch eine Schnellausbildung bis zum Jahre 1917 ausgefüllt zu haben. Schwieriger aber gestaltet sich die Lösung der Unteroffiziersstellen mit Aspiranten, denn nur die Kapitulantien sind für die Geeservormung von Wert. Die Unterkunft der neu aufgestellten Truppen läßt vielfach zu wünschen übrig, denn die Kasernen sind noch im Bau und die Offiziere klagen darüber, daß ihnen enorm gesteigerte Mieten abgenommen werden. Es wird bereits empfohlen, das Reich möge Offizierswohnhäuser bauen, um Verlangen, gegen dessen Erfüllung wir uns aus den ersichtlichen Gründen wenden möchten. Man denke nur an die unhygienischen Dienstwohnungen, die einer Anzahl Generale eingerichtet worden sind. Die Heberführung rückt sich jetzt in einer Weise, die den Steuerzahlern noch schwere Opfer aufbürden wird.

Der Geheimverband Fuhrmanns. Der International-Liberaler Reichsverband hat in Braunschweig eine Ausschussung abgesprochen, in der der preussische Landtagsabgeordnete Fuhrmann das einleitende Referat hielt. Mit diesem Bedauern teilte er mit, daß der Abgeordnete Kölich im Reichstag dem sozialdemokratischen Antrag auf Verbot des Militärkontotts zugestimmt habe. Wie der Vermögenszuwachssteuer sind die International-Liberalen durchaus nicht einverstanden. Sie erblicken in dieser Steuer eine prinzipiell falsche Besteuerung. Mit allen Mitteln wollen die International-Liberalen dafür sorgen, daß ein Aufbau der Bundesergänze nicht stattfindet. Die größte Hoffnung aber setzen sie auf die vom Wiesbadener nationalliberalen Verbande eingesetzte Kommission, die sich für ein Arbeitswilligen-Schulgesetz entscheiden soll. Ganz besonders aber muß darauf hingewirkt werden, daß sich die Nationalliberalen der Einführung einer Arbeitslosenversicherung gegenüber ablehnend verhalten. Diese von einer geradezu verblüffenden Arbeitslosigkeit zugehenden Darlegungen und Beschlüsse werden verständlich, wenn man sich die Namen der Leute betrachtet, die dem Ausschuss des International-Liberalen Reichsverbandes angehören. Unter ihnen befinden sich prominente Schatzmacher, wie Gustav Seiditz (Wilmersdorf), Sandtke (Helm), Justizrat Gadowitz (Ludwigslust), Abg. Dr. Köstler (Wilmersdorf), Abg. Dr. Schäfers (Helm) und schließlich der Vater des Ganzen, Abg. Fuhrmann, selbst. Man weiß nun wenigstens, wer im Ausschuss für den Wille des Reichsverbandes ist, darüber wird nach wie vor kein Wort gesprochen. Man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß die Mittel des Reichsverbandes aus den Kassen der heimlichen-reaktionären Großindustrie fließen. —

Antimilitärischer Terror. Neulich unvorbereitet gebärdete sich die antimilitärische Stadtverordneten-Mehrheit in Waupen. In Waupen befindet sich ein Verein „Vollwacht“, der eine Leihkassa unterhält, die auch von der Stadt subventioniert wird. Bereits früher schon haben die Antimilitären die Subventionierung davon abhängig gemacht, daß die in der Leihkassa ausliegenden Zeitungen

„Vorwärts“ und Zittauer „Vollzeitung“ beseitigt würden. Der Verein kam dem Wunsch nach und erhielt die Subventionierung, von 500 Mark auch diesmal bewilligt, weil der Verein sich noch immer de. Büchlein der Antimilitären gefügig gezeigt habe. Die sozialdemokratischen Zeitungen sind beseitigt und Waupen ist vor dem Umsturz bewahrt. —

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 8. November. 1913.

### Leben.

Nur wenigen ist es heute vergönnt, zu leben, zu leben im natürlichsten schönsten Sinne des Wortes. Die meisten vegetieren dahin, schleppen sich, fast mechanisch, von einem Tage zum andern, ohne daß ihre innere Persönlichkeit dabei zum Leben, zur vollen Entfaltung kommt. Ohne inneres Lebensglück sind sie tagein, tagaus, jahrein, jahraus in der Tretmühle des Berufs, in die sie der Zufall hineingezwungen, der Zufall, das heißt das materielle Unvermögen zur Ergreifung des Berufs, der ihrer Veranlagung entspricht. Und wenn sie den ihnen natürlichen Lebensberuf ergreifen haben, dann ist es ihnen in der Regel dennoch nicht möglich, zu leben, all ihre innern Werte zu gebrauchen und zu entwickeln. Da muß so mancher Forscher- und Schaffensdrang trotz der kulturellen Bedeutung seiner Befriedigung eingeschränkt werden, weil der augenblickliche pekuniäre Erfolg nicht in die Augen springt, da mich so mancher stolze, freie Geist unterdrückt und vernichtet durch die kleinliche Gehässigkeit eines übeln Strebertums, durch den niedrigen Konkurrenzneid eines unfähigen Gernegroßen. Ein wahres, rechtes, tief innerlich beglückendes Leben ist heute nur wenigen, pekuniär Bevorzugten möglich. Die große Masse muß schmachten und darben. Das ist unsere kapitalistische Wirtschaftsordnung.

Wäre es da nicht natürlich, daß all jene nicht nur körperlich schmachtenden, sondern auch innerlich unbefriedigten Scharen mit aller Kraft danach streben, sich dieses wahre, befriedigende Leben zu erringen? Aber da sitzen so viele abseits am Weg und sehen, gleichgültig, ja gar in unverständlicher Feindschaft, wie die vollen Leben bringende Sozialdemokratie daherschreitet, vorwärts und immer weiter vorwärts ihrem hohen Ziel entgegen. Denn unsere Partei allein erstreckt jenes wahre Lebensglück, unsere Partei allein erkämpft eine soziale Ordnung, die einem jeden die volle Befriedigung seiner natürlichen Lebenstriebe bringt. Da heißt es für uns, jene Unwissenden und Lauen vom Wegebrand hinweg mit fortzureißen, sie unserer Schar zuzuführen als neue Anhänger und neue Streiter.

Und ist dieses Werben nicht ein Stück Leben? Je mehr wir agitieren, um so eher haben wir die Macht, um so eher den Tag der Freiheit. Wenn wir auch im übrigen nicht so zu leben vermögen, wie wir es möchten und verlangen können, und darum unzufrieden sind, so schafft uns doch dieses gemeinsame Kämpfen für unser Ziel befriedigendes Glück. Die Agitation ist das Feld, auf dem wir uns als freie Menschen ausleben können, das Feld, auf dem wir unsere ganze Persönlichkeit, unsere heilige Ueberzeugung und unsern innern Schaffensdrang zur Entfaltung bringen können. Für unsere Partei, für die Partei der Freiheit zu kämpfen, heißt leben, und leben heißt glücklich sein. —

### Zur Frage der Müllabfuhr.

Die Müll- und Ascheabfuhrung und -abfuhr in unserer Stadt dürfte nach langen Versuchen in nächster Zeit nun wohl eine Aenderung erfahren. Mit Freude wird dies jeder Bürger begrüßen, wenn dadurch hauptsächlich in hygienischer Hinsicht große Vorteile erzielt werden. Dieser Grund allein kann aber nicht maßgebend sein; denn es ist auch der Kostenpunkt und die Bequemlichkeit für die Hausbewohner von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Systeme, wie die Wechselkommen und Kücheneimer haben natürlich ihre Mängel wie jedes andre System. Zu dieser Frage wird uns von interessierter Seite dieses „Eingesandt“ mit dem Ersuchen, es zu veröffentlichen, zugestellt:

Wenn die Küchengruben beseitigen sollen, so muß danach getrebt werden, einen Wagen zu erlangen, der ein möglichst großes Quantum Müll in sich aufnehmen, der ferner mit Vorrichtungen versehen ist, die ein fast staubfreies Ausschütten der Asche und Müllkisten in den Wagen und ein schnelles Entladen, des Wageninhalts an der Ausladeöffnung ermöglichen. Außerdem dürfen die auf den Höhen aufgestellten fahrenden Kisten nicht zu klein sein. Die in Aussicht genommenen Wechselkommen sind zu klein, werden als totes Material auf den Wagen mitgeführt, müssen einzeln an Ort und Stelle in umständlicher Weise vom Wagen heruntergenommen und einzeln entleert werden. Dies ist schon in hygienischer Beziehung für die betreffenden Arbeiter von großem Nachteil. Außerdem würden durch das Verladen, Herunternehmen bzw. Herunterwerfen usw. der Tonnen sehr bald große Beschädigungen hervorgerufen und die Behälter frühzeitig unbrauchbar bzw. reparaturbedürftig werden. Wieviel solcher kleinen Tonnen sollen aber auf den Höfen der großen Grundstücke aufgestellt werden und wie oft soll die Abholung erfolgen?

Von allen Wagen, die hier probemäßig gefahren sind, dürfte der jetzt noch im Betrieb befindliche Müllersche Wagen den Vorzug verdienen, wenn auch noch einige Aenderungen wegen des Gestelles zum Aufbinden der Kisten um zu machen sein würden. Außerdem sind die Aufbewahrungskisten zu diesem Wagen bedeutend größer und können noch vergrößert werden, sie lassen sich, durch die getroffene Vorrichtung gut hantieren, ihre Entleerung in den Wagen erfolgt fast staubfrei, sie müssen, weil unter steter Aufsicht des Publikums, ordnungsmäßig behandelt werden und können deshalb länger in Benutzung bleiben. Der Wagen, der erforderlichensfalls auch noch größer hergestellt werden kann, nimmt schon in seiner jetzigen Größe ein großes Quantum Asche auf und ermöglicht durch seine Vorrichtung ein schnelles Entladen.

Die Einführung der Kücheneimer würde in hygienischer Beziehung aber aus vielen Gründen zu verwerfen sein. Wie sollte übrigens eine ordnungsmäßige Abholung der vielen Kücheneimer erfolgen? Es kann doch nicht erwartet werden, daß die Wohnungsinhaber auf die Abholung der Eimer täglich warten. Würden die Eimer aber auf dem Hofe zu einer bestimmten Zeit aufgestellt werden, so würde dies zu vielen und großen Unannehmlichkeiten führen, besonders in stark bewohnten Häusern und auf kleinen Höfen. Auch ist an einem Tage in den einzelnen Haushaltungen wenig, am andern Tage wieder viel Müll und Asche vorhanden. Die Folge würde sein, daß in Fällen, wo die Eimer nicht alles aufnehmen können, der Inhalt der Kücheneimer wohl oft an verbotenen Orten heimlich entleert werden würde. . . .

Es ist selbstverständlich, daß wir nicht jedem Gedanken in dem Eingesandt zustimmen, insbesondere nicht dem, der zuletzt noch angefügt wird: Die Kosten sollten auf Hausbesitzer und Mieter nach Weggabe der Wohnungsmieten verteilt werden! Gegen eine solche Regelung muß entschieden Einspruch erhoben werden. Die Hausbesitzer, die heute schon die Mieten willkürlich festsetzen,



Günstige Kaufgelegenheiten bieten

# unsere billigen November-Angebote!

Bekannt große Auswahl, erprobt gute Fabrikate von den leistungsfähigsten Fabrikanten

## Handschuhe

|                        |                                   |             |        |
|------------------------|-----------------------------------|-------------|--------|
| Damen-Trikothandschuhe | farbig . . . . .                  | Paar        | 38 ₰   |
| Damen-Trikothandschuhe | 1a. Qualität . . . . .            | Paar        | 65 ₰   |
| Damen-Trikothandschuhe | gefüttert . . . . .               | Paar        | 65 ₰   |
| Damen-Trikothandschuhe | mit Seide gefüttert . . . . .     | Paar        | 95 ₰   |
| Damen-Trikothandschuhe | mit Plüschfutter . . . . .        | Paar        | 1.25 ₰ |
| Damen-Strickhandschuhe | farbig . . . . .                  | Paar        | 45 ₰   |
| Damen-Strickhandschuhe | farbig . . . . .                  | Paar 75 und | 60 ₰   |
| Damen-Strickhandschuhe | einfarbig, 1a. Qualität . . . . . | Paar        | 85 ₰   |

| Kinder-Handschuhe |                               |           |      |
|-------------------|-------------------------------|-----------|------|
| gestrickt, farbig | gestrickt, 1a. Qualität, weiß |           |      |
| Paar 38 ₰         | 45 ₰                          | Paar 38 ₰ | 42 ₰ |

|                   |                                  |             |        |
|-------------------|----------------------------------|-------------|--------|
| Herren-Handschuhe | 1a. Trikot . . . . .             | Paar 95 und | 75 ₰   |
| Herren-Handschuhe | Trikot, mit Futter . . . . .     | Paar 1.25   | 95 ₰   |
| Herren-Handschuhe | mit eingewebtem Futter . . . . . | Paar 1.75   | 1.50 ₰ |

| Lungenschützer               | Kniewärmer           |  |
|------------------------------|----------------------|--|
| Trikotfutt., imit. Kamelhaar | gestrickt, Wolle     |  |
| Stück 1.00 1.25 1.35         | Stück 1.35 1.50 1.65 |  |

## Sehr preiswert Unterjacken Sehr preiswert

|   | groß | mittel | klein |
|---|------|--------|-------|
| Normal-Unterjacken für Herren . . . . .                   | 1.40 | 1.30   | 1.20  |
| Normal-Unterjacken für Herren, wollgemischt . . . . .     | 1.70 | 1.55   | 1.40  |
| Normal-Unterjacken für Herren, 1a. wollgemischt . . . . . | 2.00 | 1.85   | 1.70  |
| Normal-Unterjacken für Damen . . . . .                    | 1.30 | 1.20   | 1.10  |
| Normal-Unterjacken für Damen, bessere Qualität . . . . .  | 1.80 | 1.65   | 1.50  |
| Normal-Unterjacken 1/2 Arm . . . . .                      | 1.90 | 1.75   | 1.60  |
| Kinder-Unterjacken gestrickt, mit Ärmel . . . . .         | 1.60 | 1.60   | 1.40  |

| Normal-Untertaillen | mit Schoß | 1.35 | 1.25 | 1.15 |
|---------------------|-----------|------|------|------|
| 1/2 Arm . . . . .   | 1.50      | 1.40 | 1.35 |      |
| 1/2 Arm . . . . .   | 1.60      | 1.55 | 1.50 |      |
| ohne Arm . . . . .  | 2.00      | 1.75 | 1.50 |      |

## Trikotagen

|   | groß | mittel | klein |
|---|------|--------|-------|
| Herren-Normalhemden Achselschluß . . . . .            | 1.80 | 1.70   | 1.60  |
| Herren-Normalhemden wollgemischt . . . . .            | 2.30 | 2.20   | 2.10  |
| Herren-Normalhemden Prima Wollmischung . . . . .      | 2.70 | 2.55   | 2.40  |
| Herren-Normalhemden Prima griffige Qualität . . . . . | 3.40 | 3.20   | 3.00  |
| Herren-Normalhemden Ersatz für reine Wolle . . . . .  | 4.50 | 4.25   | 4.00  |
| Herren-Normalhemden reine Wolle . . . . .             | 5.75 | 5.25   | 5.00  |
| Damen-Normalhemden 1/2 Arm . . . . .                  | 2.90 | 2.65   | 2.40  |
| Damen-Normalhemden Prima, 1/2 Arm . . . . .           | 3.00 | 2.75   | 2.50  |
| Knaben-Normalhemden Achselschluß . . . . .            | 2.00 | 1.75   | 1.50  |
| Knaben-Normalhemden Vorderschluß . . . . .            | 2.15 | 1.90   | 1.65  |

## Beinkleider für Herren, Damen und Kinder

|  |      |      |      |
|--|------|------|------|
| Herren-Normalbeinkleider gute Qualität . . . . .       | 1.45 | 1.35 | 1.25 |
| Herren-Normalbeinkleider Wollmischung . . . . .        | 1.70 | 1.60 | 1.50 |
| Herren-Normalbeinkleider Prima Wollmischung . . . . .  | 2.10 | 1.95 | 1.80 |
| Herren-Normalbeinkleider starke Qualität . . . . .     | 2.75 | 2.50 | 2.25 |
| Herren-Normalbeinkleider Ersatz für Wolle . . . . .    | 4.20 | 3.90 | 3.60 |
| Damen-Reformbeinkleider Prima Normalstoff . . . . .    | 2.90 | 2.65 | 2.40 |
| Damen-Normalbeinkleider mit Volant . . . . .           | 1.95 | 1.80 | 1.65 |
| Normal-Springhöschen für Kinder . . . . .              | 95   | 85   | 75 ₰ |
| Trikotbeinkleider mit Futter . . . . .                 | 1.55 | 1.40 | 1.25 |
| Trikotbeinkleider mit Futter, Prima Qualität . . . . . | 1.95 | 1.80 | 1.65 |

| Trikot-Beinkleider | für Dam., mit Futter | 2.75 | 2.50 |
|--------------------|----------------------|------|------|
|--------------------|----------------------|------|------|

Resposten Normal- und Makkowäsche ausrangierte: Hemden in diversen Größen . . . . . 1.25 Beinkleider zum Aus-suchen . . . . . 95 ₰

## Strümpfe

|   |              |        |
|---|--------------|--------|
| Damen-Strümpfe reine Wolle, englisch lang . . . . .       | Paar         | 95 ₰   |
| Damen-Strümpfe schwarz und leder, ohne Naht . . . . .     | Paar         | 1.35 ₰ |
| Damen-Strümpfe schwarz und leder, ohne Naht . . . . .     | Paar         | 1.50 ₰ |
| Damen-Strümpfe deutsch lang, gestrickt . . . . .          | Paar 1.25 95 | 75 ₰   |
| Herren-Socken schwarz und leder, reine Wolle . . . . .    | Paar         | 95 ₰   |
| Herren-Socken 1a. Qualität, schwarz und leder . . . . .   | Paar 1.50    | 1.25 ₰ |
| Herren-Socken gestrickt, grau und braun meliert . . . . . | Paar         | 1.50 ₰ |

|  |           |        |
|--|-----------|--------|
| Herren-Socken gestrickt, Kamelhaar-Imitation . . . . . | Paar      | 95 ₰   |
| Herren-Socken gestrickt, Kamelhaar . . . . .           | Paar 1.75 | 1.50 ₰ |

Herren-Schweißsocken . . . . . Paar 75 58 42 ₰

Ganz besonders preiswert  
1 Posten Herren-Schweißsocken . . . . . Paar 30 ₰  
1 Posten gestrickte Herren-Socken grau meliert, in Wolle und Wolle plattiert . . . . . Paar 95 75 65 50 ₰

## Für Kinder

|  |  |
|--|--|
| Kinder-Strümpfe Wolle plattiert, schwarz |  |
| Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9                  |  |
| Paar 40 45 50 55 65 70 75 85 90 ₰        |  |

Kinder-Strümpfe reine Wolle  
Marke „Esteuka“, starke Qualität, schwarz und leder  
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
Paar 60 70 80 95 ₰ 1.10 1.25 1.35 1.45 1.60 1.75  
und weitere empfehlenswerte Qualitäten.

Kinder-Sweater  
Kinder-Leibhöschen  
in allen Größen, sehr vorteilhaft.

| Trikot-Untertaillen | ohne Arm | 95   | 75 ₰ |
|---------------------|----------|------|------|
| m. Futter m. Arm    | 1.15     | 1.00 |      |

# Steigerwald & Kaiser



wegen der großen Gegnerschaft unter den Stadterordneten nicht ausgeführt. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn die Magistratsvorlage einige Stimmen mehr gehabt hätte. Der Bau der Sparkasse war auf über 100.000 Mark veranschlagt. Auf Monate hinaus hätten eine Anzahl Handwerker und Arbeiter Beschäftigung gehabt. Am Montagabend wird Genosse Weims über die Forderungen der Sozialdemokratie an die Stadterordneten in „Kaiser Friedrich“ sprechen. Sorge jeder für einen guten Besuch!

**Schönebeck, 8. November** (Achtung, Mitglieder der Handwerker-Ortskrankenkasse!) Am Mittwoch den 12. November, in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends, finden in der „Zentralhalle“ die Vertreterwahlen für die Handwerker-Ortskrankenkasse statt. Zu der hiesigen Handwerker-Ortskrankenkasse gehören auch alle Handwerker von Frohnse und Felsleben. Die Mitglieder dieser Kasse haben ein großes Interesse daran, daß Vertreter gewählt werden, die der Arbeiterschaft nahe stehen. Das Gewerkschaftskartell hat eine Vertreterliste zusammengestellt, welche die Nr. 2 erhalten hat. Die wenigen Tage bis zur Wahl müssen eilig zur Agitation ausgenutzt werden. Die Wahl ist geheim, Stimmgeld werden im Wahllokale ausgegeben. Wahlweise, die erst zum Wählen berechtigten, müssen im Kassenlokal abgeholt werden. Die Liste 2 muß unter allen Umständen siegen.

(Zur Angelegenheit des Polizeibeamten Körper) ist noch zu berichten, daß wie uns vom Magistrat bestätigt wird, dem Magistrat die Verzeihungen des H. unbekannt waren. Der Magistrat hat Guterdigungen in Bitterfeld, der früheren Dienststelle des H., eingesetzt. Dem H. ist ein gutes Zeugnis ausgestellt worden, auch wurde von dem gegen H. schwebenden Verfahren nichts mitgeteilt. So daß der hiesige Magistrat keine Bedenken trägt, die Anstellung des H. zu empfehlen. Außerdem wird uns mitgeteilt, daß der Polizeibeamte H. seiner vorgelegten Behörde von dem gegen ihm schwebenden Verfahren nichts mitgeteilt hat und daß der Magistrat den gestellten Verzicht, den H. anzustellen, eingehalten hat. Wir sind die letzten, die dem Magistrat einen Vorwurf machen, wenn er seinen verdient hat. Aber ein eigenartliches Licht wirft es auf die Aufnahmestelle in Bitterfeld. Oder sollten der Bitterfelder Behörde die Verzeihungen des H. unbekannt sein? Der direkte Vorgesetzte des Polizeibeamten H. in Schönebeck ist der Polizeikommissar zur Linde. Als H. am Sonnabend zum Termin nach Halle gefahren ist, mußte er Urlaub haben. Der Urlaub wird kaum bewilligt werden, ohne die Frage aufgeworfen wird, wozu wird der Urlaub gebraucht. Ist jemand angeklagt, dann werden auch vom Gericht die Personalakten eingefordert. Wie verhalten sich doch wohl vor dem Termin in Schönebeck. Wo sitzt also der Schuldige, der der Stadterordneten-Sitzung zu dem Heremfall verhoffen hat?

**Stassfurt, 8. November.** (Die öffentliche Versammlung.) die am Donnerstag in Kemmings Lokal stattfand, war von über 600 Personen besucht. Reichstagsabgeordneter Georg Ledebour war als Referent erschienen. In arbeitsmäßigem Referat schilderte er die neue Gesetzesvorlage, die dem Volke neue, fast unerträgliche Lasten auferlegt. Ein Staat will von andern überleben, und das Ende vom Lied ist, daß die Arbeiterverhältnisse dieselben bleiben. In der Begründung der neuen Gesetzesvorlage hieß es: Die Balkanstaaten könnten über uns herfallen. Und jetzt zeigt es sich, daß die Staaten am Balkan sich selbst aufgerieben haben. Bei den Rüstungen hat nicht das Volk, sondern nur wenige Leute haben den Vorteil. Der Fall Krupp zeigt, wie die Sache gemacht wird. Der Prozeß lehrt, daß hier die gleiche Korruption vorliegt, wie sie in Russland gang und gäbe ist. Nehmer ist der Meinung, daß alle Direktoren von den Durchschereien gewußt haben und keine ahnungslosen Engel sind, wie man es in dem Prozeß darzustellen sucht. Ungekommen ist nur die liebe Frau Berta und ihr Mann. Die beschäftigten sich in der Hauptache damit, die hohen und höchsten Herrschaften zum Dinner einzuladen und Coupons zu schneiden. In einer sozialistischen Gesellschaft könnten nicht einige wenige Leute prassen und die große Masse Hunger leiden. Hierauf kommt Nehmer auf den Reichstag des Reichstags in Jena zur Arbeitlosenfürsorge zu sprechen. In einer Arbeitlosenfürsorge müßten die Unernnehmer das größte Interesse zeigen, denn ein Arbeiter, der schlecht genährt ist, ist nicht so leistungsfähig wie ein gut genährter. Hier ist es Pflicht von Staat und Kommune, zuerst einzuschreiten. Aber alle bürgertlichen Parteien haben in der Arbeitlosenfürsorge verlagert, wie sie auch in der Wahlrechtfrage verlagert. Ihre die Sozialdemokratie hat auch hier ihre ganze Kraft eingesetzt für den Fortschritt. Die bürgerlichen Parteien wollen der Frau das Wahlrecht nicht geben. Sie soll angeblich der Familie erhalten bleiben. Aber der Kapitalismus sorgt dafür, daß viele Millionen Frauen erwerbsfähig sein und Steuern zahlen müssen. Die Frauen müßten auch als Mütter, als Trägerinnen der Fortpflanzung politisch gleichberechtigt sein, denn sie bringen für den Staat viel größere Opfer als die Männer. Denn Schullehrer müßten noch aus, daß es nur an dem Verhalten der Gegner liegt, wenn es zum Generalstreik kommt. Die Werte werden kommen, wo wir uns damit abfinden müssen.

**Zangermünde, 8. November.** (Die Kranenkräftenswahl) ist auch hier vor sich gegangen, das Resultat kann jedoch erst später berichtet werden. Wer aber meint, daß die Wahl unentschieden von unbewiesener Seite stattfinden würde, der hat sich gründlich geirrt. Die bewußten Stellen hatten auch hier die Hand im Spiel. Es war ein wahres Marionettentheater. Inszenierung der Kaiserliche Verwalter des Großkapitals Propaganda zu machen. Und was diese Sache in Jena gelehrt wurde, das wieder jeder Bekannte weiß. Nicht hoch Protesten und ein Anonymus waren von Anfang bis zu Ende dabei mit je einem oder mehreren dieser goldenen Redner, sondern alle Umstündigkeiten heranzuziehen. Doch man hat man es nicht können, alle die von ihnen Geholten für sich zu gewinnen, so haben sie sich gründlich geirrt. Doch daß es auch noch Aufständische

finden müßten, die diese gelbe Liste 2 noch besonders empfehlen, ist besonders verwunderlich! Wer ist es denn, der Politik in diesen Zweig der Sozialversicherung hineinträgt? Doch nicht die freien Gewerkschaften. Diese suchen die Krankenkräften zu unterstützen, wie es nur im Interesse der Versicherten liegt. Ganz entgegengesetzte Gründe sind bei der gelben Liste maßgebend. Hier will man die Klasse so leistungsbereitig wie möglich machen. Das werden sich alle denkfähigen Arbeiter merken müssen. Wenn es den „Widermännern“ gelingen sollte, diese ihre schwarzen Pläne zur Durchführung zu bringen, so trieft ihnen Teil dieser Schuld auch die Geschäftsleute, die sich nicht scheuten, ihren Namen unter die Liste 2 zu setzen. Von ihnen hätte man vollständige Neutralität erwarten dürfen. Weil das nicht geschehen ist, haben sich die Arbeiter bei diesen besonders zu „bedanken“. Am schärfsten trat noch dreifache Zustimmung zutage als die Wahl für die Versicherten beginnen sollte. Mit allen Mitteln der Redekunst suchte man den Wahlvorstands-Mitgliedern der Arbeiter plausibel zu machen, daß man ihnen nicht trauen. Man wollte nicht mehr und nicht weniger als ein paar „neutrale“ Mitglieder in den Wahlvorstand hineinbugeln. Ob die Antragsteller nicht gewußt haben, daß das von ihnen Gewünschte gegen die ganze vorgeschriebene Wahlordnung verstoße? Doch das können diese Herren mit sich selber abmachen, ob ein solches Gebahren anständig ist und ob sie das der Arbeiterschaft gegenüber verantworten können. Die Arbeiterschaft muß übrigens auch von diesen Herren ungeheuer niedrig eingeschätzt werden, was sie sich auch zu merken hat. Eine Frage liegt besonders nahe, aufgeworfen zu werden. Es tritt offen zutage, daß der Polizeiverwaltung Thoms für die Weiben stets und fortlaufend Propaganda macht. Auch bei diesen Wahlen hatte er die Hand im Spiele. Da kommt denn unwillkürlich auch der Gedanke, daß diese „legensreichten“ Wähler, die doch diesen Mann so außerordentlich zu beschäftigen bemüht sind, auch für das Gehalt dieses Herrn aufkommen müssen. Unsere Stadterordneten haben daher alle Ursache, einmal in dieser Sache dem Herrn Bürgermeister Ulrich zu befragen und ihm zu bedeuten, daß solche außergewöhnliche Beschäftigung eines Polizeiverwalters den Interessen der Arbeiterschaft, und die sind das Gros der Bevölkerung, hervorbringt.

- Kontrollversammlungen im Bezirk Neuhaldensleben.**
- Giechbarleben (Angersteinischer Gasthof). Montag den 10. November, vormittags 10 Uhr: Die Ortschaften Groß-Nordensleben, Giesdorf, Mammendorf, Schimmlersleben, Dratsch, Trugberge, Giechbarleben.
- Niederndollesleben (Wahnhof zum schwarzen Adler). Montag den 10. November, nachmittags 12½ Uhr: Die Ortschaften Niederndollesleben, Wellen, Kerlchen, Samarsleben.
- Wilmritzdorf (Weichhof zur Stadt Prag). Mittwoch den 12. November, nachmittags 1 Uhr: Die Ortschaften Elben, Jarsleben, mit Meile, Blindenberg, Nerlesleben, Heinrichsberg, Lindhorst, Samarsleben, Zieflich mit Särtsche.
- Reichersdorf (Racowischer Gasthof). Freitag den 14. November, vormittags 9 Uhr: Die Ortschaften Reichersdorf, Dahlenwarsleben, Gersdorf, Gersdorf, Dohrenwarsleben.
- Groß-Immensenleben (Gasthof zum grünen Kranz). Freitag den 14. November, nachmittags 1 Uhr: Die Ortschaften Groß-Immensenleben, Fleide, Klein-Immensenleben, Gutenswegen, Meleberg.
- Wegenitz (Dierwoldtscher Gasthof). Sonnabend den 15. November, vormittags 8½ Uhr: Die Ortschaften Eidenörf, Etingen, Evingen, Grauingen, Rathendorf, Mannshausen, Näglingen, Wegenitz mit Billbed, Böddenzell, Haselburg, Hülsdorf, Näglingen, Lemsel, Wieglisch.
- Debitzfelde (Gasthof zumägerhof). Sonnabend den 15. November, nachmittags 1½ Uhr: Die Ortschaften Debitzfelde, Kaltenörf, Weidendorf, Regatze, Bösdorf, Breitenode, Gehrendorf, Niendorf, Weidendorf, Ledticht bei Näglingen, Heflingen, Hoflingen, Wolfshurg.
- Weserlingen 1 (Gasthof Deutscher Kaiser). Montag den 17. November, vormittags 10 Uhr: Die Ortschaften Weserlingen, Walbed.
- Weserlingen 2 (Gasthof Deutscher Kaiser). Montag den 17. November, nachmittags 1½ Uhr: Die Ortschaften Wehndorf, Wolfsdorf, Lehren, Eichenrode, Hödingen, Kinje, Ribbensdorf, Ziehdorf, Zeigebde.
- Leplingen (beim Kriegerdenkmal). Sonnabend den 22. November, vormittags 10 Uhr: Die Ortschaften Horn, Kluden, Lehlingen, Tolbis, Nordförde, Salzbau, Wannefeld, Barriere Jena. Neuhaldensleben (Restaurant zum Cambrianus). Sonnabend den 22. November, nachmittags 2½ Uhr: Rauhalbensleben.
- Montag den 24. November, vormittags 9 Uhr: Die Ortschaften Mühlendensleben, Hundsbura, Güllig, Kodendorf, Dömitz. — Nachmittags 2½ Uhr: Die Ortschaften Bähringen, Elplingen, Hilsersleben, Reutenhofe, Samelle, Bahldorf, Weidlingen.
- Polze (Hermannsberg Gasthof). Dienstag den 25. November, vormittags 8½ Uhr: Die Ortschaften Sabelleben, Barneberg, Nepplingen, Sommerberg, Röpke, Warsleben.
- Hörsleben (Vertrag). Dienstag den 25. November, nachmittags 2½ Uhr: Die Ortschaften Hörsleben und Fr.-Lffleben, Dörsleben, Inseln, Wadersleben.
- Reedorf (Gasthof zum Waldhüter). Mittwoch den 26. November, vormittags 10½ Uhr: Die Ortschaften Reedorf, Groß-Karmlanden, Klein-Karmlanden, Schwanefeld, Hörsingen.
- Karlsborn (am Wehndorf). Mittwoch den 26. November, nachmittags 8 Uhr: Die Ortschaften Allersleben, Sachle mit Wehndorf, Wehndersleben, Wehndorf, Karlsborn, Morleben, Schimmlersleben, Sommerberg.
- Gröden (Gasthof zur Eichenbahn). Donnerstag den 27. November, vormittags 9 Uhr: Die Ortschaften Gröden, Wormsdorf, Borsleben, Lvelgünne, Siegersleben, Ummendorf.

Gröden (Gasthof zur Post). Donnerstag den 27. November, nachmittags 12½ Uhr: Die Ortschaften Gröden, Althausen, Borsleben, Wehndersleben, Eimersleben, Emden, Wehndersleben, Sprende.

Nordgermerleben (Langejcher Gasthof). Freitag den 28. November, vormittags 9½ Uhr: Die Ortschaften Nordendorf, Borsleben, Groß-Santersleben, Klein-Santersleben, Groß-Nottmersleben, Zunderleben mit Klein-Nottmersleben, Gropendorf mit Brumby, Schadsleben, Nordgermerleben, Dorf und Markt Alvensleben, Veltzhemsburg.

Nahfintel (Gasthof Deutsches Haus). Dienstag den 11. November, vormittags 10.20 Uhr: Beringen, Burgstall, Kobbell, Dölle, Rehreit, Neß, Sandfuth, Nahfintelf, Nahfintelf, Ringfuth, Nahfintelf, Wendorf, Zibberick.

Angern (Gasthof zum deutschen Kaiser). Dienstag den 11. November, nachmittags 12½ Uhr: Angern, Bläß, Bröckern, Boitsche, Kamstedt, Rogäß, Sandbeindorf.

Oberstedt (Gasthof zur Krone). Donnerstag den 13. November, vormittags 10¼ Uhr: Oberstedt.

Barleben (Gasthof zum deutschen Kaiser). Donnerstag den 13. November, nachmittags 2½ Uhr: Barleben und Eberdorf.

Katerbed (Fritz Schulzischer Gasthof). Dienstag den 18. November, vormittags 9½ Uhr: Brückau, Groß-Engersen, Klein-Engersen, Faudenhors, Kemmerik, Katerbed mit Ziegelei Meisel, Wernstedt, Wiepfe, Wintstedt, Wüstewe, Zichtau.

Möhe (Homerischer Gasthof). Dienstag den 18. November, nachmittags 12¼ Uhr: Möhe, Kufeln, Quarnebed, Schmiejau, Wenze, König, Ledticht bei Möhe, Wreitensfeld.

Gardelegen (Schützenhaus). Donnerstag den 20. November, nachmittags 1½ Uhr: Gardelegen. — Freitag den 21. November, vormittags 10 Uhr: Adendorf, Berge, Eitel, Dentstedt, Jävenik, Jerebel, Jöpe, Kassick, Trüstedt, Megenstedt, Vaaste, Lüffingen, Neue Mühle, Kloster-Neuendorf, Roßehne, Schentenhorst, Shlpte, Weterik, Zienau, Ziepel.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Magdeburg, 7. November.**

Aufgebote: Bahnarbeiter Richard Karl Worms hier mit Emma Krensch in Anieburg. Friseur Karl Graf hier mit Elise Sporreuter in Stasfurt. Ingenieur Hermann Stubb hier mit Minna Hochgräf in Jerbit. Dreher Lito Schulze hier mit Hefereje Weder in Schönebeck. Militäranwärter Andreas Herrmann hier mit Anna Adler in Kassel. Rechnungsführer Reinhold Fritz Karl Ruhe hier mit Anna Marie Montag in Kalbe a. d. S.

Eheschließungen: Eisenbahnarbeiter Lito Verwandowski mit Karina Brun. Operationsleiter Albert Warkuth mit Fada Nischky. Arbeiter Walter Kraft mit Agnes Dreunemann. Zimmermeister Hübner mit Anna Lehmann geb. Helm.

Geburten: Herta, T. des Arbeiters Hermann Dannel. Werner, S. des Bäckermeisters Paul Bus. Grita, T. des Buchhalters Erik Bonett. Richard, S. des Buchbinders Richard Grosse. Karl, S. des Schneiders Karl Krüger. Grita, T. des Arbeiters Willi Rosenplener. Hildegard, T. des Kunstlers Willi Bar.

Todesfälle: Frau Auguste Rüdewell geb. Schneider, 71 J. 2 M. 11 T. Witwe Luise Sierr geb. Sandhaas, 70 J. 6 M. 15 T. Kranführer Fritz Deuer, 28 J. 3 M. 16 T. Erna, T. des Eisenbahners Wilhelm Schröder, 23 T.

**Sudenburg, 7. November.**

Aufgebote: Bureauchef Karl Böhm mit Erna Marwik. Privatmann Wilhelm Sauer mit Gardelegen mit Witwe Marie Eigenwillig geb. Ruhro hier.

Eheschließungen: Klempner Hans Fritzenhahn mit Marie Grams. Schleifer Emil Schmeid mit Witwe Minna Jamiaga geb. Pape.

Geburten: Annemarie, T. des Materialwarenhändlers Franz Knip. Lita, S. des Malers Lito Verheine. Rudolf, S. des Schlossers Wilhelm Düe. Herta, T. des Telegraphen-Verarbeiters Gustav Leue.

Todesfälle: Arbeiter Wilhelm Ehler, 33 J. 2 M. 28 T. Witwe Marie Kellner geb. Zimmermann, 80 J. 11 M. 9 T.

**Neustadt, 7. November.**

Eheschließung: Klempner Walter Zinke mit Martha Dankel.

Geburten: Max, S. des Konservenfabrikanten Max Sommermeyer. Hans, S. des Fleischermeisters Wilhelm Rosenthal. Otto, S. des Arbeiters Lito Hasentrau. Anneliße, T. des Kaufmanns Max Kaiser. Elia, T. des Buchdruckers Richard Hopf. Paula, T. des Arbeiters Lskar Berner. Hildegard, T. des Tischlers Philipp Alsbow. Herta, T. des Straßenbahnfahrers Friedrich Raiche. Heinz, S. des Schneiderers Karl Rohlney.

Todesfälle: Tischler Paul Lindner, 31 J. 10 M. 4 T. Handelsmann Gustav Wittan, 65 J. 21 T.

**M.-Rothenfee.**

Aufgebot: Schuhmann Paul Grimann mit Alwine Bodenstedt.

Geburten: T. des Schuhmachers Robert Koch, T. des Arbeiters Andreas Hartung.

Todesfälle: Invalide Karl Zeidler, 66 J. 6 M. 11 T.

**Wolmirstedt.**

Eheschließungen: Ziegler Heinrich Karl Rohl mit Ida Marie Dankel. Weißgerberpaule Friedrich Willi Herbit mit Emma Marie Schraber.

Geburt: T. des Arbeiters Gustav Neumann.

Todesfälle: Eisenbahner Gustav Hartmann, 16 J. Privatmann Andreas Strumpf, 71 J.

**Seelig Kaffee**

Vom Lande kommt er und auf dem Lande ist er allerwärts sehr beliebt, der echte Seelig's kandierte Korakaffee. Aus dem kräftigsten Bräugetriebe, dem Regen hergestellt, vermischt er in sich Doldern, höchstem Wohlgeschmack, Nährwert und billigen Preis. Man setze auf das gelbe Paket ein roter Verschlagmarke!

Seelig's kandierte Korakaffee

**Verlobungsringe**

und Trauringe, geschickt gefertigt, hochmoderne Modelle, laut vorzüglich im Magdeburger Ringbetrieb Goldschmiedebünde 78.

— Fabrikation und Verkauf — In meinen großen Schaufenstern u. Laden finden Sie ca. 10000 St. Ringe ausgestellt. (Alle Goldwaren sehr billig am Lager.) Brillanten, alles Gold u. Silber nehme am vollen Wert in Zahlung.

— Reparaturen aller Goldwaren.

**Robert Sasse, Ringfabrikation**  
78 Goldschmiedebücke 78

**Dr. Klopfer Nudeln**

Nährhaft wie Fleisch

Verlangen Sie kostenfrei Zusendung des: *„Kochbuch C“*

**Dr. Klopfer**  
Dresden-Leubnitz

1000 000 Paar

**Gummiabsätze**

pro Paar 15 bis 40 P., mit Nägeln 2571

Dringmaschinen 8.50 und 10.50  
Gebirgsreifen 3.25 Luftschläuche von 1.65 an

**Gummiwarenhaus Breiteweg 222.**

Herm. Beber Halberstädter Straße 24  
Restaurants werden aufgegeben von jeder Wirtsch. frische Würst. jeden Morgen Pökelfleisch. **Sofas und Matratzen** werden aufgegeben von Rotebäckstr. 19 **D. Korn** Sof. parterre.

**Ausichtspostkarten** | Freundl. möbl. Zimmer zu empfangt Buchhandl. Volkstimme. | Herm. Gärtnerstraße 1, v. 1. Etz.

Infolge Auflösung einer Metallwarenfabrik haben wir

Einem Waggon

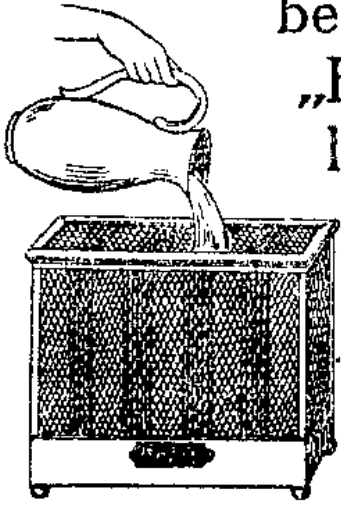
# DIVERSE WIRTSCHAFTSWAREN

zum Teil unter dem Herstellungspreis erworben

Es handelt sich um ein durchweg gutes Fabrikat und kommen die Waren  
**MONTAG :: DIENSTAG :: MITTWOCH**

zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf — soweit Vorrat!

Zimmerluft-Ver-  
besserer  
„Berolina“



regulär bis 12.00  
soweit Vorrat  
Stück **575**

|  |   |
|--|---|
| Fliegenschranke . . . regulär 7.50 jetzt 3.95  | Kohlenschlitten . . . regulär 95 jetzt 60.5   |
| Fliegenschranke . . . regulär 10.50 jetzt 5.95 | Kohlenschlitten . . . regulär 1.35 jetzt 85.5 |
| Fliegenschranke . . . regulär 14.50 jetzt 7.95 | Kohlenschlitten . . . regulär 1.65 jetzt 1.05 |
| Universal-Speiseschrank reg. 23.50 jetzt 11.95 | Kohlenschlitten . . . regulär 1.95 jetzt 1.25 |

|  |   |   |
|--|---|---|
| <b>Durchschläge</b><br>regulärer Wert 35 . Stück <b>18.5</b> | <b>Ofenschirme</b><br>regulärer Wert 7.45 Stück <b>4.25</b> | <b>Brotkasten oval</b><br>regulärer Wert 1.35 Stück <b>80.5</b> |
|--|---|---|

|  |  |
|--|--|
| Gießkannen . . . regulär 1.05 jetzt 65.5 | Kohlenkasten . . . regulär 2.95 jetzt 1.75 |
| Gießkannen . . . regulär 1.10 jetzt 70.5 | Kohlenkasten . . . regulär 3.45 jetzt 1.95 |
| Gießkannen . . . regulär 1.95 jetzt 1.10 | Kohlenkasten . . . regulär 4.45 jetzt 2.75 |
| Gießkannen . . . regulär 2.10 jetzt 1.25 | Kohlenkasten . . . regulär 6.75 jetzt 3.45 |
| Kaffeeseibe . . . regulär 12.5 jetzt 6.5 | Kohlenkasten . . . regulär 7.75 jetzt 4.45 |

- Ferner im Parterre: -

Ca. 2000 Stück

**Glasvasen**

in verschiedenen Größen und Ausführungen

= weit unter Preis =  
jedes Stück

**3828188**

# GEBR. BARASCH

**Spezial-Verleihhaus für Pianos!**  
Miete v. Mk. 5.00 pro Mon. an  
Miete wird bei Kauf angerechn.  
Zahlungserleichterung!  
**A. Glogauer**  
Gr. Junkerstr. 1, l. — Eingang  
Berliner Straße. — Tel. 4437

## Völkerschlachten und Klassenkämpfe

urkundliche Beiträge zur Jahrhundertfeier  
gesammelt von A. Courady  
— Preis gebunden 1.00 Mark —  
empfehlen  
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.



**Willy Müllers Photographisches Atelier**  
für vornehme Porträts und Architektur-Aufnahmen  
befindet sich jetzt nur  
**Breiteweg 211 Ecke Prälatenstr.**  
Fernsprecher 3515.  
Vorzügliche Ausführung, solide Preise!  
1 Dutzend Visiten von 6.00 Mark an.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. 4631 Begründet 1878.

## Das Möbel-Geschäftshaus von Ad. Kurkowsky

Elbschmied  
**Neuer Weg 21** dicht am Standesamt  
bringt ein reichhaltiges Möbel-Lager in empfehlender Erinnerung.  
Für Brautleute besonders zu empfehlen in reeller, gediegener Arbeit: Geschmackvolle eichene Herren- u. Wohnzimmer, aufbaum Einrichtungen moderne Schlafzimmer in allen Holzarten u. Breislagen. Große Auswahl in modernen Küchen bei billiger Preisstellung sowie Einzelmöbel und Porzellanwaren.  
Bitte auf meine 6 Schaufenster zu achten.

Meine

# Puppen-Ausstellung

in den Räumen der I. Etage ist eröffnet.

## Zum Beginn der Saison

Besonders vorteilhaftes Angebot in

# Zelluloid-Babys

von 15 Pfg. an bis 9.25 Mk.

Enorme Auswahl! Enorme Auswahl!

# Hugo Nehab

Johannisbergstraße 2.

Neu aufgenommen: Puppenkleider

**Gruppenpagei**  
sehr gut sprechend, grüne Papageien, junge Vögel, von 24.00 Mk. an zu verkaufen.  
Seyfert, Lödischehofstr. 25.

Zwei schöne, rote Betten, auch einzelne Stücke, bill. zu verk. Münzstraße 23, S. r. II. 2601

Gartenparzellen an der Weidenhäger Straße zu verpachten. Näheres d. B. M. Heidefeldt, Weidenhäger Straße 43.

**Berlauf von Dachpappen**  
von Rolle von 1.75 an Braunschweiger Straße 22. 2854

**Speisekartoffeln**  
Zentner 2.00 Mk. 2856  
Paul Mertens, Sohe Str. 11.  
Marktstr. 8b, pt. r., Logis 4. verm.

**Terror**  
Dokumente über Terrorismus und Terror im wirtschaftlichen und politischen Kampfe.  
Gesammelt u. herausgegeben von Frau S. Klübs.  
Preis gebunden 2.50 Mk.  
Buchhandlg. Volksstimme  
Große Münzstraße 3

1 kl. Wohnung an einzelne Leute zu verm. Neustadt, Neuhardensteiner Straße 31.  
Kaufe Pfandscheine. Zahle für jede Mark Darlehen 25 Pf. Max Götze, Königsplatz 8.

## Ein einziger Blick nur genügt

auf meine Fenster in der Münzstraße, um Ihnen zu beweisen, dass Sie in meinen Lagern stets schicke und preiswürdige Damenkonfektion erhalten. —  
Ich empfehle Ihnen besonders in dieser Woche:  
Neu hereingekommen einen Posten schicke Kostüme zu sehr billigen Preisen —  
Farbige Paletots in den neuesten Tönen, englisch, havannabraun usw. für Backfische und Damen . . . . . von Mk. 5.00 an  
Schwarze Frauen-Paletots Herrenfassen sowie mit Ueberkragen sehr billig in anständiger Ware  
Hübsche Kindersachen für jedes Alter, jeden Geschmack, in allen Farben und jeder Preislage

**Konfektionshaus Rotes Schloß**  
Ecke Breiteweg u. Gr. Münzstraße, 1. Hausflur.  
4585

# Siegfried Gohn

Weberei-Waren

Breitened 58-60

MAGDEBURG

## Einfarb. Kleiderstoffe

in Kammgarn-Bindungen, glatte Gewebe, wie Serge, Whip, Twill, Popelin, Satin etc.

→ 1.90  
→ Meter **1.25**

## Kleider-Stoffe

aparte Phantasiegewebe, wie Rayé, Crêpe ondulé, Cotelé etc., f. Kleider, Blusen u. Kostüme

→ 1.85  
→ Meter **1.25**

## Blusen - Stoffe

in modernen Streifen-Dessins, besonders solide Qualitäten

→ 90 Pf.  
→ Meter **45 Pf.**

## Phantasie-Blusenstoffe

mit Seiden-Effekten, Streifen und Ramagen

→ 2.25  
→ 1.80  
→ Meter **1.15**

Tango  
begonia  
canari  
bleugensdarme  
maron  
faupe  
die  
modernsten  
Farben  
der  
Saison

## Jacquard

die große Model für elegante Phantasie-Kostüme und Gesellschafts-Toiletten

→ 3.30  
→ Meter **2.10**

## Kostüm - Stoffe

in englischer Art, für Tailormade-Kleider in mittleren und dunkleren Schattierungen

→ 1.10  
→ Meter **85 Pf.**

## Engl. gemusterte Stoffe

ca. 130 cm breit, für elegante Jackenkleider

→ 4.50  
→ 3.60  
→ 2.75  
→ bis Meter **1.20**

## Lindener Rippsamt

und andre Artikel, die große Mode für

## Kostüme

außerordentlich kleidsam

## Lindener Samt

und andre Fabrikate, bestgewählte, erprobte Qualitäten für

## Kleider - Blusen Kinder-Kleider

von der Mode bevorzugt

## Mantel-Stoffe

einfarbig und englisch gemustert

## Affenhaut - Astrachan Seidenplüsch

geschmackvolle Neuheiten

## Riesensortimente

# Kleiderstoffe

als meine größte Spezialität

## Heute und morgen

die letzten Tage meines

# großen extra billigen Seidenverkaufs

Bei den enormen Abweichungen von den sonstigen ganz wesentlich höheren Preisen eine außerordentlich günstige Gelegenheit für beabsichtigte Weihnachtseinkäufe in diesem Artikel, und erhalten Sie deshalb bei Ihren Einkäufen auf Wunsch meine

entzückende

## Weihnachtspackung

Aus

großen  
extra  
billigen

Ein Posten  
**Velour-Chiffon**  
schwarz, mittelkarbig  
und feine Lichtfarben  
regul. Wert **3.50**  
jetzt **3**

Grasse Posten  
**Blusen-Schotten**  
in schönen Karo-Stellungen, mit  
Satin-Streifen  
regulär **1.95** **1.65** regulär  
**2.75** **1** **2.50**  
jetzt **1** **1** **jetzt**

meinem

Seiden-  
Verkauf

Ein Posten  
**Kaschmir-Grenadine**  
ca. 100 cm  
regul. Wert **4.50**  
6.75  
jetzt **4**

Ein Posten  
**schwarz Paillette**  
ca. 90 cm breit, schwere Qualität  
regulärer Wert **2.90**  
**4.25**  
jetzt **2**



## Der neue Krupp-Prozess.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Berlin, 7. November.

(12. Tag.)

Zu der Verhandlung sind die Zeugen General z. D. von Büding, Major Aders und Major a. D. Wangemann erschienen. Von Büding gibt an, 58 Jahre alt zu sein. Er befindet sich auf Reisen und hat keine feste Wohnung. Die Genehmigung des Kriegsministers zur Aussage ist erteilt. — Vors.: Ist im Juli 1912 der Direktor Dreger an Sie herangetreten bezüglich der Anstellung des damals bei der Depotverwaltung in Spandau beschäftigten Zeugleutnants Sogge, der später an die Artillerie-Prüfungskommission berufen wurde? — Zeuge Büding: Dreger ist nicht an mich herangetreten und hat niemals mit mir darüber gesprochen. — Oberstaatsanwalt Chrzescinski: Hat Dreger jemals zu irgendeiner anderen Zeit wegen des Sogge oder wegen irgendeines anderen ein solches Ansuchen an Sie gestellt, um jemand eine Beförderung zuteil werden zu lassen. — Zeuge: Auch diese Frage kann ich nicht verneinen. Damit ist die Vernehmung dieses Zeugen zu Ende.

Major Aders, der Zeuzent für diese Angelegenheiten, erklärt, daß nur dienstliche Gründe bei Sogge in Frage kamen.

Es wird nun der Fall Wangemann erörtert. — Vors.: In einem Briefe vom 12. Juni 1910, den Eccius an den Wezen schrieb, ist bemerkt, daß Eccius zur Erledigung des Falles Wangemann nach Berlin komme. Was war das für eine Sache? — Angekl. Eccius: In dem Briefe steht nicht, daß ich jweds Erledigung dieses Falles nach Berlin komme, sondern daß dies einer der vielen Gründe war, warum ich nach Berlin kam. — Vors.: Liegt da irgend etwas bei Wefestehung vor. — Angekl. Eccius: Nein, das kommt gar nicht in Frage. — Vors.: Hat Wangemann Geld bekommen? — Angekl. Eccius: Wangemann ist ein bekannter Militärschriftsteller und hatte, nachdem er aus dem Militärdienst ausgeschieden war, den Wunsch, seine Tätigkeit fortzusetzen. Er hatte schon vorher die zahlreichen Geschäfte des Repertoriums des Kruppischen Nachrichtenbureaus, in dem sich Exzerpte aus allen Fachzeitschriften und aus Tageszeitungen befinden, zu seinen Arbeiten benutzt. Dieses Material wird nicht nur Schriftstellern, sondern auch auf Wunsch amtlichen Stellen zur Verfügung gestellt und sehr viel von ihnen benutzt. Es handelte sich ihm darum, das Verhältnis in eine bessere Form zu bringen; er wünschte seine Tätigkeit auszuweiten, und mir wünschten, daß er uns auf diesem Gebiet gewissermaßen zur Verfügung stehen solle. — Vors.: Kam denn da irgend eine illegale Nachrichtenbeschaffung in Frage? — Angekl. Eccius: Selbstverständlich nein; es handelte sich nur um Nachrichten, wie man sich eben geschäftliche Mitteilungen macht, die man sich machen kann. Nach seinem Abschied sollte er sachliterarisch im Interesse der Firma tätig sein. Er bekam dafür 400 Mark monatlich. Als besonderer Sinn der Wangemannschen Tätigkeit schwebte uns vor, daß er uns gewissermaßen

### auf Anruf zur Verfügung stehen sollte.

wenn wir einen Artikel in die Zeitungen bringen wollten. Er wurde nicht dafür bezahlt, daß diese Artikel kruppfreundlich waren, sondern weil uns daran lag, daß Wangemann, der einen ausgedehnten journalistischen Verkehr unterhielt, diesen in unserem Sinne ausnutzen konnte. Diese Aufgabe war ihm zugewiesen und dafür erschien ein Honorar angebracht.

Oberstaatsanwalt: Es sind mir im Laufe des gestrigen Tages zwei Zuschriften zugegangen, die eine von dem Journalisten, mit dem Herr von Wezen die bekanntesten Unterredungen hatte, und die andre vom Rechtsanwält Dr. Karl Liebknecht. In dieser wird in ausführlicher Weise ausdrücklich die Beschuldigung erhoben, Wangemann sei schon zu der Zeit, als er noch aktiver Offizier war, im Dienste der Firma Krupp tätig gewesen, um ihr Nachrichten zu verschaffen, die er sich als Offizierskreisen holte. Er soll zu diesem Zwecke einen Klub gegründet haben, um in diesem Klub die Offiziere auszuwählen. Nachdem er aus dem Dienste geschieden war, soll er diese Tätigkeit fortgesetzt haben. — Angekl. Eccius: Das ist nicht richtig. Herr Wangemann hat uns damals keine Nachrichten gegeben. Von der Gründung eines Klubs weiß ich nichts. Ich habe gelegentlich von einem zwanglosen Beisammensein der Herren der Artillerie-Prüfungskommission gehört, bei dem Wangemann mit seinen gesellschaftlichen Talenten eine präblierende Rolle spielte. — Oberstaatsanwalt: Nach der Zuschrift des Journalisten Kunze würde als dessen Gewährsmann Herr von Wezen zu betrachten sein. Ich bitte ihn darüber zu hören. — Zeuge von Wezen: Der Fall Wangemann steht mit dieser Sache nur in einem losen Zusammenhang. Die Beziehungen zwischen Eccius und Wangemann waren ziemlich intim. Sie hatten sich in Marienbad kennen gelernt und dort dürfte auch die Wmachung zustande gekommen sein. Sie ging dahin, daß Wangemann literarisch für die Firma tätig sein sollte. Er sollte die Redaktion eines bestimmten Teiles einer artilleristischen Zeitschrift übernehmen und hat das auch getan. Ferner hat ihm Eccius aufgetragen, in der Artillerie-Prüfungskommission durch Gespräche mit seinen früheren Kameraden Dinge in Erfahrung zu bringen, die die Firma interessieren konnten. Ich betone aber, daß mir kein einziger Fall bekannt ist, daß dies auch geschehen ist. Beistehung kann gar nicht vorliegen, denn dazu waren die 400 Mark monatlich viel zu wenig.

Es wird dann Zeuge Major a. D. Wangemann vernommen: 1907 wurde ich Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission. Damals sollten wir uns nicht literarisch betätigen und meine Beziehungen zur Firma Krupp schließen ein. Erst als ich meinen Abschied nahm, wünschte ich sie wieder aufzunehmen, um mir eine Tätigkeit zu verschaffen. Es kam eine mündliche Vereinbarung zustande, in der selbstverständlich von irgendwelchen illegalen Sachen mit keinem Worte die Rede war. Meine Beziehungen zu Krupp sind vollkommen kristallklar. — Oberstaatsanwalt: Ich verzichte auf jede weitere Beweisaufnahme. Ich hoffe, daß jeder begriffen hat, warum wir in diese Vernehmung eingetreten sind. Ich muß noch Mitteilung machen von einer Zuschrift des Kriegsministers, wonach auch im Kriegsministerium ebenso wie im Reichsministerium eine Untersuchung über die Irntingverteilung durch die Firma Krupp stattgefunden hat. Es handelte sich aber auch hier nur um ganz kleine Weihnachtsgelder an Kongleidiener, Pförtner usw., also nicht um strafbare Handlungen. Festgestellt wird in der Zuschrift auch, daß in der Feldzeugmeisterei oder dem Spandauer Institut weder Anerbietungen noch Zuwendungen gemacht werden. Darauf wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Zur

### Begründung der Anklage

erhält dann das Wort Staatsanwalt Dr. Chrzescinski: Als im April dieses Jahres diese Sache in die Öffentlichkeit trat, waren Staatsanwaltschaft und Untersuchungsrichter schon ungefähr 2 1/2 Monate und die Polizei noch 2 Monate länger mit ihr beschäftigt und hatten ein ziemliches Bild von der Sachlage gewonnen. Damals war der Umstand besonders geeignet, große Aufmerksamkeit hervorzurufen, daß gerade die Firma Krupp es sein sollte, die einen

Verrat militärischer Geheimnisse auf Schleichwegen betrieb. Damals schon haben wir erklärt, daß in der mündlichen Verhandlung der Verrat militärischer Geheimnisse eine untergeordnete Rolle spielen würde. Heute steht nur Brandt unter dieser Anklage und ich beantrage, ihn von dieser Anklage freizusprechen. Es bleibt gegen ihn und Eccius nur die Anklage wegen Beistehung bestehen. Eccius steht unter der Anklage der Beistehung zur Beistehung. Es kann bei ihm aber auch Mittäterschaft angenommen werden, was ich tue. Demgemäß beantrage ich gegen beide Angeklagte nicht nur dasselbe Gesetz anzuwenden, sondern auch ihre Schuld ganz gleich zu bemessen und sie wegen gemeinschaftlicher Beistehung je zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten zu verurteilen, auf welche bei Brandt die erlittene Untersuchungshaft von vier Monaten in Anrechnung kommen mag.

### Wie ist die Sache entstanden? Die Firma Krupp hatte das Grusonwerk in Magdeburg

übernommen. Dadurch waren die Direktoren von Gruson zum Teil überflüssig geworden, und Herr von Schütz, ein Direktor bei Gruson, kam in die Berliner Stellung. Er hatte den Verkehr mit den amtlichen Stellen hinsichtlich des artilleristischen Geschäfts zu pflegen. Dazu gehörte eine gewisse Geschicklichkeit und auch Lust. Man muß auch einmal antichambrieren können, und es ist ein gewisser Grad artilleristischer Kenntnisse notwendig. Diese Kenntnisse aber brachte Herr von Schütz nicht mit in seine neue Stellung. So kam es, daß der Betrieb stochte. Im Reichstag wurden gerade zu jener Zeit Angriffe gegen die sogenannte Monopolstellung der Firma Krupp gerichtet. Die Firma Krupp führte diese Angriffe zurück auf ihre wesentlichste Konkurrentin, die Rheinische Metallwarenfabrik von Ehrhardt, und sie glaubte aus den Verhandlungen zu ersehen, daß diese Firma über ihre Preise gut informiert war, was bei ihr nicht der Fall war. Sie kam nun auf den Gedanken, sich die Kenntnisse über die Preise der Konkurrenz gleichfalls zu verschaffen, und Herr von Schütz wurde ein Assistent gegeben. So kam Brandt nach Berlin. Brandt stand seit etwa einem Jahr im Dienste der Firma Krupp und genoss das Vertrauen eines geschickten Beamten. Vorher war er 3 Jahre bei der Artillerie-Prüfungskommission gewesen. In seinem ersten Schreiben, durch das er Herrn von Schütz veranlaßte, seine Vernehmung nach Berlin zu beantragen, betont er auch seine guten Beziehungen zu den Militärbehörden in Berlin. Ueber seine Tätigkeit gibt am besten der erste Brief Aufschluß, den Herr von Schütz an den damaligen Vorsitzenden des Direktoriums, Landrat Roetger, schrieb. In diesem Briefe heißt es: „Direkte Geldgeschenke macht Brandt prinzipiell nicht, wie er mir versprochen hat.“ Herr von Schütz schlägt vor, die Ausgaben Brandts nicht einzeln aufzuführen, sondern ihm einen Dispositionsfonds zu geben. In dem Briefe heißt es dann weiter: „In den Berichten gestatte ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Preise der Konkurrenz zu lenken.“ Dieser Brief enthält in der Hauptsache alles, was wir in dieser Verhandlung erörtert haben. Man ist erstaunt, welches Maß von Tätigkeit Brandt entwickelt hat. Er war ein tüchtiger und tätiger Mann. In den 6 1/2 Jahren hat er schätzungsweise 1500 Berichte nach Essen geschickt. Diese Berichte geben eine Uebersicht über die gesamte Tätigkeit des Kriegsministeriums, der Artillerie-Prüfungskommission und der Feldzeugmeisterei, und sie geben

### der Firma Krupp eine vollkommene Uebersicht

über die Lage des ganzen artilleristischen Geschäftsbetriebs und über die Preise der Konkurrenz. Für dieses Material aber interessierte sich, wenn wir den Zeugen glauben sollen, in Essen niemand, weder Herr Dreger noch Herr von Dewig. Von Dewig ließ es durch die verschiedenen Hände laufen, aber niemand las es. Diese hohen Herren hatten viel zu tun, um sich mit dem langweiligen Zeug abzugeben. Sie setzten ihre Namen darunter, und wenn man Herrn von Dewig fragt, was er mit dem Material getan hat, so sagt er: Ich ließ es herumgehen und legte es dann in einen Schrank. Ich hatte von vornherein damit zu rechnen, daß ich es mit Zeugen zu tun hätte, die früher selbst verdächtig waren, oder mit Zeugen, die in einem andern Verfahren schon verurteilt worden sind. Ich hatte auch mit einem Angeklagten zu rechnen, der in der Voruntersuchung geständig gewesen war. Aber ich wußte aus den Verhandlungen vor dem Kommandanturgericht, daß er dieses Geständnis widerrufen hat. Es war ihm damals ja bekanntlich ein Haken auf den Kopf gefallen. Dies hat er heute nicht mehr wiederholt. Aber er sagt heute, er wäre in der Verurteilung gewesen, der Untersuchungsrichter habe das aus ihm herausgefragt und er habe es untergeschrieben, ohne darüber klar zu sein. Die Art der Beistehung gibt den Schlüssel für das ganze Verhalten der Offizier Zeugen. Es gibt eine Form der Beistehung, über die man überhaupt nicht mehr debattieren kann, nämlich, wenn einem Beamten direkt 100 Mark angeboten werden, falls er einen Wunsch erfüllt. Aber es gibt noch einen andern Weg, der ist ebenso ungeschicklich und

### weit schlimmer und gefährlicher:

das ist der Weg der Verführung, der Gefangennahme eines Beamten durch Einladungen, Freihalten, Geschenke, Darlehen und dergleichen. Man sucht durch Freundschaft und Kameradschaft an ihn heranzukommen, und so hat Brandt diese Beamten zu seinen Gefangenen gemacht. Echte Freundschaft wächst nur auf dem Boden eines engumschriebenen Pflichten- und Ehrgefühls. Wenn man hier immer wieder sagt, daß man an Beistehung nicht gedacht hat, so ist darauf hinzuweisen, daß in den Jahren Hunderte von Briefen nach Essen gekommen sind, die den Charakter an der Stirn tragen, daß ihr Inhalt nur durch Verrat von Dienstherrn geheimnissen erlangt werden konnte. Das ist die Illustration zu dem Briefe des Herrn v. Schütz, Brandt mache alles auf legalem Wege. Mit legalen Mitteln läßt sich so etwas nicht machen. Besonders betrübend ist, daß diese Beamten auf den ersten Hieb gefallen sind, und wie Brandt sagte, nachdem er ihnen erklärt hatte: Ich bin Vertreter der Firma. Aus dieser ganzen Geschäftsführung mußte man entnehmen: das ist durch Beistehung erlangt. Man hat ja Brandt von vornherein mit den Mitteln ausgestattet, die Leute zu gewinnen, und das ist des Rudels Kern. Brandt hat auch in der Voruntersuchung gesagt, die 2000 Mark seien ihm gegeben worden zu dem Zweck, ihm den Verkehr mit den Beamten zu erleichtern. Ich habe mir von vornherein gesagt, daß ich meine Beweisaufnahme werde durchführen müssen, ohne daß ich mich auf Herrn v. Wezen als Zeugen berufe, oder ich werde sie nicht durchführen können.

Ich gehe nun über zu Herrn Eccius. Wenn ich ihm Mittäterschaft zur Last lege, so erblicke ich den wesentlichen Tatbestand dafür in der Hergabe der Mittel. Wenn das Gericht zu dem Ergebnis kommen sollte, daß Herr Eccius die Mittel nicht zu dem Zwecke hat hergeben wollen, dann muß der Angeklagte Eccius freigesprochen werden. Aus den Briefen Brandts geht hervor, daß der Angeklagte Eccius wußte, zu welchem Zwecke sie dienen sollten. Dann ist er aber der Mittäterschaft schuldig und nicht der Beistehung. Es würde entschieden ein falsches Bild geben, wenn man den Direktor in Essen als den Gehilfen Brandts betrachtete. Der Herr, der dem Diener die Mittel zur Beistehung gibt,

### ist der eigentliche Beistehler.

Die Angabe des Angeklagten Eccius, er habe im Laufe der Unterhaltung mit Herrn v. Schütz über die Tätigkeit Brandts nicht gesprochen und auch nicht danach gefragt, wie diese Tätigkeit beschaffen sei, ist psychologisch ganz unmöglich und vollkommen ausgeschlossen, denn auch Eccius kennt doch die Welt und weiß, wie es darin zugeht. Ich hatte nun gehofft, daß man sagen würde: Ja, die Geschichte ist so gewesen, wir sind in ein Treibwasser geraten, in dem wir fortgetrieben wurden, wir haben den Ueberblick verloren und nicht zur rechten Zeit abgebrochen. Ich habe diese Antwort leider nicht gehört. Wenn ich die Vereidigung der Herren widersprochen habe, so hat mich dieser Umstand am meisten dazu bestimmt. Der Angelpunkt der Auffassung der Gegenseite war: strafrechtlich lag nichts vor, aber es konnte hieraus vielleicht ein Skandal entstehen, der für die Firma Krupp sehr unangenehm geworden wäre. Wenn ich dann die Herren fragte, was sie denn eigentlich von der Sache wußten, dann antworteten sie, daß sie eigentlich nichts wußten. Aber daß das Nichts etwas war, das haben wir alle gefühlt. Diese eigentümliche Stellungnahme ist hier namentlich hervorgetreten bei den Herren Eugenberg, Haug und Mühlen. Da erzählt uns Herr Eugenberg zum Beispiel, daß er sich in Baden-Baden mit Eccius geeinigt habe, Brandt müsse fort. Warum mußte Brandt fort? Wegen seiner Berichterstattung. Ja, muß denn jemand fort, der berichtet? Ich komme zu dem Schlusse, daß aus rein tatsächlichen Gründen die Schuld des Eccius nachgewiesen ist, wobei ich besonders die Erschuldigung des Dispositionsfonds durch die noch dazu so beträchtlich höhere Funktionszulage erschwierend ins Gewicht fallen lassen muß. Die Schuld des Eccius ist erweisen, ohne daß ich auf das Zeugnis des Herrn v. Wezen auch nur mit einem Worte zu sprechen gekommen bin. Unrichtig bleibt es zu sagen, daß man dem Zeugen v. Wezen kein Wort glauben darf, er mag vereidigt oder unvereidigt, schwarz oder weiß aussagen. Gewiß ist Herr v. Wezen eine eigentümliche Persönlichkeit. Er ist Wege gegangen, die nicht glatt sind. Aber wenn man aus ihm den schwarzen und aus Herrn Wingen den weißen Mann machen will, so ist das nicht richtig. Viele Befundungen des Zeugen v. Wezen haben

### die innere Wahrscheinlichkeit für sich,

die noch erhöht wird, wenn man die Befundungen in Zusammenhang bringt mit den Briefen, die erst in dieser Verhandlung zu unserer Kenntnis gekommen sind. Ich kann nicht beweisen, daß jeder einzelne Vorgang zur Kenntnis der einzelnen Herren gelangt ist. Aber es liegt der zwingende Beweis dafür vor, daß man in Essen über diese Dinge genau informiert war und niemand mußte mehr darüber informiert sein als der, der die Verantwortung trug, der Leiter der Abteilung für Kriegswesen. Es muß der Wille des Angeklagten Eccius gewesen sein, daß Brandt für die Firma Krupp war, als er ihm die Zulage bewilligte. Es war die werbende Kraft der Firma Krupp, die durch Brandt und durch das Geld des Eccius an die Leute herantrat. Das ist für mich der Grund zu sagen: eine Schuld, ein Maß! Ich bitte, beide Angeklagten nach gleichem Maße zu messen und meinem Antrag stattzugeben.

Hierauf tritt die Mittagspause ein.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhält das Wort der Verteidiger des Angeklagten Brandt, Rechtsanwalt Dr. Löwenstein: Ich beantrage, den Angeklagten Brandt bezüglich beider Straftaten von Strafe und Kosten freizusprechen und nur für den unwahrscheinlichen Fall, daß das Gericht dem Antrag auf Verurteilung wegen Beistehung Folge leisten sollte, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, die ja in reichlichem Maße vorhanden sind. Jedenfalls bitte ich die dann zu verhängende Geldstrafe durch die erlittene Untersuchungshaft von 4 Monaten für verbüßt zu betrachten. Im Anschluß an diesen Prozeß drängt sich die Betrachtung auf, daß die strafrechtliche Seite des Prozesses weit hinter der politischen und induitriellen zurücktritt. Die strafrechtliche Ausbeute ist auch vom Standpunkt des Oberstaatsanwalts außerordentlich gering. Wenn diese ganze Affäre auf natürlichem und normalem Wege zur Kenntnis der Behörden gelangt wäre, wenn die Militärbehörde erfahren hätte, daß einige Zeugleutnants mit dem Angeklagten Brandt, einem Vertreter der Firma Krupp manchmal zusammenkommen und bei Gelegenheit von Wirtschaftsgesprächen die Mitteilungen machen, dann hätte die Militärbehörde wohl die Herren Beamten sich energisch vorgenommen und ihnen klargemacht, wie disziplinwidrig und unangehörig ihr Verhalten ist. Aber ich bezweifle, daß irgend jemand auf den Gedanken gekommen wäre, daß hier Beistehungen vorliegen, daß diese vorzüglich beleumdeten Beamten daran gedacht haben, wenn sie ein Glas Bier, ein Darlehen oder ein kleines Geschenk bekamen, eine strafwürdige Handlung begehen, die mit Justizhaus bedroht wird. Der Oberstaatsanwalt sagt, er kenne die Welt genau, und wer die Welt kenne, wisse, daß derartige Indiskretionen nur durch Beistehung zu erreichen seien. Ich kenne die Welt auch. In meinem Kopf aber malt sie sich ganz anders. Eine absolute Pflicht zur Amtsverschwiegenheit besteht nicht. Jeder Beamte, ob oberer, mittlerer oder unterer Beamter, muß sein Gewissen und seinen Verstand fragen, wie weit er gehen darf, wieweit er Mitteilung machen kann. Dann hat der Oberstaatsanwalt nicht genug die Schale seines Zornes darüber ausgegossen, daß die Firma Krupp diese Wege gegangen ist und sich nicht auf die offiziellen Wege beschränkt hat. Glaubt denn irgend jemand, daß

### eine Weltfirma oder ein großes Staatsgebilde

existieren könnte, wenn sie sich auf das beschränkte, was sie auf offiziellem Wege erfahren. Wir senden unsere Botschafter und Gesandten nicht ins Ausland, damit sie nur den offiziellen Verkehr vermitteln. Welcher Lärm hat in der ganzen Presse getobt, als der Balkankrieg ausbrach und unsere offiziellen Vertreter davon keine Ahnung hatten. Gerade die Presse, die heute der Firma Krupp das so sehr verargt, hat nicht genug Bruder-schmerz gehabt, um ihre Vorwürfe zu erheben. Galtten die Herren etwa im Auge, daß unsere Gesandten zum König von Rumänien oder Bulgarien gehen und fragen sollten, ob etwa ein Krieg ausbräche. Man würde einen Reichskanzler oder Polizeipräsidenten von seinem Posten wegziehen, wenn er eine für das Staatswohl wichtige Nachricht zurückweisen wollte, nur weil er glaubt, daß sie nicht auf legalem Wege erlangt ist. Wenn eine welterschütternde Enttötung sich so lange Zeit breitmachen konnte, so mußte das hier tiefere Gründe haben. In der Tat war es ein außerordentlicher, noch nie dagewesener Umstand, durch den die Sache ins Rollen kam. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Liebknecht hatte 15 Normwalzer erhalten und mit ihnen zusammen den Preis eines anonymen Feiglings, der schwere Verdächtigungen gegen die Firma Krupp und die Generalverwaltung erhob. Diesen Brief hat Liebknecht vernichtet. Er hat aber die anonymen Verdächtigungen sich zu eigen gemacht, indem er dem Kriegsminister von einem Beistehungs- und Spionagebureau der Firma Krupp schrieb, an dem hohe und mittlere Beamte beteiligt seien, und daß hohe Summen für Beistehungszwecke verwendet würden. Im Lichte dieses Briefes erhielt die Sache natürlich ein ganz andres Aussehen. Der Oberstaatsanwalt und der Kriegsminister hätten in einen solchen Brief schwere Zweifel setzen müssen, anstatt sofort mit dem schwersten Geschick der Postpresse, Hausdurchsuchung und Verhaftung gegen angesehene Per-

Dr. Liebknecht hat den Mut gefunden, von der Tribüne des Reichstags in die Welt hinauszurufen, daß diese schändlichen Verbrechen lautierte Wahrheit seien, daß Bestechung und Untermißbrauch in Deutschland herrschen und daß sich

ein deutsches Panama

gezeigt habe. Der Widerhall in der ganzen Welt konnte nicht ausbleiben und mußte dazu führen, daß man mit der größten Energie in der Öffentlichkeit die Meinung vertrat, hier sei etwas Entsetzliches geschehen. Da mußte natürlich der Staatsanwalt bis zum Anferber durchgreifen. Dann kam der erste Krupp-Prozess, und mit ihm trat eine Wendung in der öffentlichen Meinung ein. Es wurde aufgedeckt, was aufgedeckt war. Das militärgerichtliche Verfahren ergab den nackten, klaren Sachverhalt mit allen Details, und wir hätten uns vielleicht unsere Verhöhnung sparen können, wenn es möglich wäre, auf Grund des militärgerichtlichen Verfahrens ein Urteil in diesem Prozess zu fällen. Neues hat die Verhandlung nicht gebracht, abgesehen von dem zwar interessanten, aber nicht beweiskräftigen Zeugnis des Herrn von Mehen. Der erste Krupp-Prozess hat der öffentlichen Meinung die Verurteilung gebracht. Man erkannte, daß diese ganze Angelegenheit nur eine von sozialdemokratischer Seite aufs äußerste aufgebauscht, an sich aber bedeutungslos Sache war. Das erkannte man überall mit alleiniger Ausnahme der Schreiber und Vertreter des „Vorwärts“. Wenn ich das Maß, das hier vom „Vorwärts“ an große kaufmännische Institute angelegt wird, mit dem vergleiche, was ich bei ihm selbst zeigt, dann sage ich mit Mephistopheles: „Diese Herren spotten ihrer selbst und wissen nicht wie.“ Und ihre Censurlosigkeit geht so weit... Vorl.: Ich bitte, Sie um eine derartige Ausdrücke zu unterlassen. — Vert. Löwenstein: Sie entziehen mir in der Erregung des Gläubers. Wenn ich hier den „Vorwärts“ in dieser Art für Moral und Sitte kämpfen sehe, dann überkommt mich ein bitteres Gefühl. Ein aufrechter Sozialdemokrat ist mir ebenso lieb und kann ebensogut mein Kamerad sein wie ein aufrechter national gesinnter Mann. Über Heuchelei, Pharisäertum und Lüge habe ich, wo sie sich mir aufdrängen, und ich muß sagen: Hier in diesem Kampfe den „Vorwärts“ Arm in Arm kämpfen zu sehen mit dem national gesinnten Herrn von Mehen gegen die Korruption der Firma Krupp und gegen die Bestechung des Brandt ist ein herrliches innerlicher Ehrgefühl, und es war mir eine große Freude und Genugtuung, diesem Zerwürf die Feuerprobe vom Gesicht zu reißen.

Vorl.: Ich bitte, sich aber nun nicht mehr weiter nach dieser Richtung auszulassen. Ich halte das nicht für zur Sache gehörig.

Vert. Löwenstein: Die Öffentlichkeit spielt in diesem Prozess überall hinein und der Vorliegende hat auch dem Oberstaatsanwalt weiten Spielraum genährt, auf die Öffentlichkeit einzugehen. — Der Verteidiger unterteilt nun eingehend die Tätigkeit Brandts und weist darauf hin, daß Brandt keineswegs nur zur Nachrichtenbeschaffung nach Berlin berufen worden ist, sondern auch wegen seiner sonstigen Loyalität, die er ja auch durch die Reform des Bureau's bewiesen habe. Es könnte nur zur Entlastung Brandts dienen, wenn nachgewiesen würde, daß er im Auftrag der Firma gehandelt hat. Aber wir halten uns zur Wahrheit verpflichtet, wenn wir dadurch von Unschuldigen unbedienten Verdacht ablenken können, und ich erkläre von meinem und seinem Standpunkt aus, daß keiner der Herren der Firma irgendwie, direkt oder indirekt, Kenntnis davon erlangt hat, daß Brandt darauf hinarbeitete, jemand zur Freigabe von Geheimnissen durch irgendwelche Vorteile zu bestimmen, Brandt selbst war immer der Auffassung, daß das Gehalt und die Zulage ihm genügt seien, um gerade und ehrlich durchs Leben zu gehen und auch mit seinen Kameraden viel zu bereichern, aber nicht, um auch nur einen Fremdling Geheimnisse zu geben. Wenn er das getan hat, so hat er niemand davon Mitteilung gemacht. Die Urteile des Bureau's militärischer Geheimnisse hat der Staatsanwalt auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen fällen lassen. Ich bitte Sie, Brandt auch von der Welt zu freizusprechen. Kommen Sie aber doch zu einer Schuldigprechung, dann bitte ich, das Urteil, aus dem der Angeklagte gehandelt hat, zu berücksichtigen, und ferner, daß er den ganzen Landstand gekannt hat und vielleicht sich darüber hinaus bemüht gewesen sein könnte, sich strafbar gemacht zu haben. Bestechung ist kein schönes Delikt, der Name Krupp heißt, aber es haben sich schon andre Männer strafbarer Handlungen schuldig gemacht, wie ein Lord von Wartenburg, der Hochverrat verübte, als er am 18. Dezember 1812 den Vertrag mit dem russischen General schloß;

Wismar fällt die Kaiser Deutsche,

als er Deutschland einzieht. Zola holte sich mit seinem berühmten J'accuse! eine Strafe von 2 Jahren. Aber die Namen dieser Männer sind mit leuchtenden Buchstaben eingeleistet in die Geschichte. Wenn Brandt strafbar ist, dann hat er aus großen und edeln Motiven gehandelt, weil er wußte, daß das, was er tat, Deutschland und der Firma Krupp zugute käme. Brandt ist von diesen hohen, edeln Gesichtspunkten ausgegangen, und kein Mensch, der in dieser Verhandlung gehört hat, wie lauter und ehrlich sein Charakter ist, hat das Negativ, die Kauterkeit seiner Gehinnung anzuerkennen. Er kann diesen Saal erheben und verlassen, er ist um innerlichen Kern ein aufrechter und ruhiger Mann, der das Gute freudig gewollt und leidet gegen seinen Willen nicht gewollt hat.

Darauf wird die Verhandlung auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

Sport und Spiele.

Groß-Tierstehen. Am Sonntag den 4. November werden auf dem Spielplatz am Sonnenbad zwischen dem Rannsee-Turm und dem Rannsee-Turm ein großes Tierstehen abgehalten. Die Mannschaften sind durchaus tüchtig. Die Mannschaften sind durchaus tüchtig. Die Mannschaften sind durchaus tüchtig.

3. Preussisch-Preussische (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie

6. Klasse 1. Ziehungstag 7. November 1913 Vormittag

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr u. St.-u. f. S.) and (Nachdruck verboten). Contains lottery numbers and prizes.

3. Preussisch-Preussische (229. Königlich Preussische) Klassenlotterie 6. Klasse 1. Ziehungstag 7. November 1913 Nachmittag

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Ziehungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr u. St.-u. f. S.) and (Nachdruck verboten). Contains lottery numbers and prizes.

MAGGI'S Suppen verbürgen feinste Qualität! Sie haben deshalb auch seit mehr als 20 Jahren das volle Vertrauen von Millionen von Hausfrauen. 1 Würfel für 2-3 Teller 10 Pf. — Mehr als 40 Sorten.

# Ulster

für Herren **24 bis 76** Mk.  
 für Jünglinge **17 bis 45** Mk.  
 für Knaben **9 bis 25** Mk.

Tadellose Paßformen!  
 Erstklassige Verarbeitung!  
 Höchste Eleganz!  
 Erstaunliche Preiswürdigkeit!

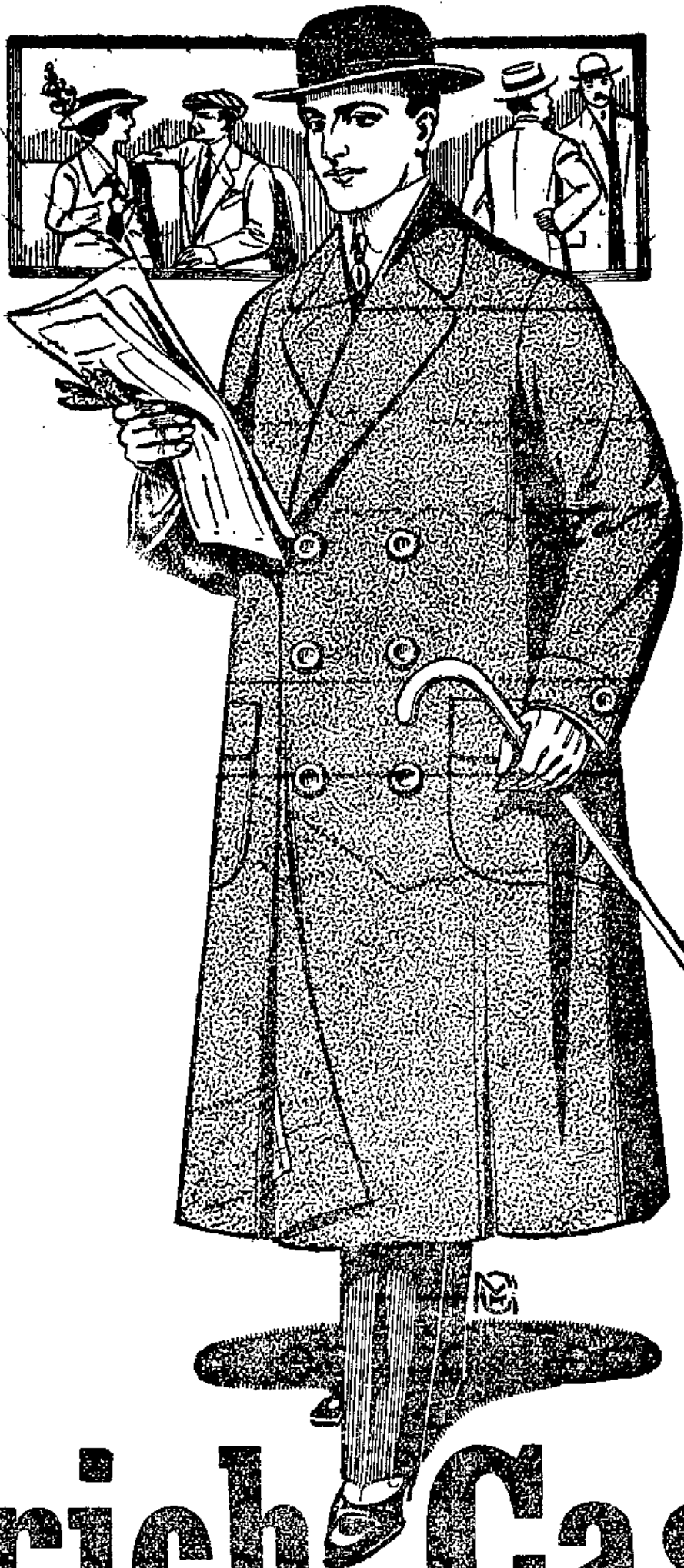
## Diese Vorteile

bietet Ihnen mein  
 großes, modernes Spezialgeschäft!

Fernsprech.  
 — 3429 —

Gegründet  
 — 1884 —

# Heinrich Casper Breiteweg 133.



# Paletots

für Herren **14 bis 75** Mk.  
 für Jünglinge **12 bis 39** Mk.  
 für Knaben **5 bis 24** Mk.

Jede Figur, gleichviel ob normal oder nicht, ob schlank, korpulent oder unter- setzt, findet in meinem großen Spezialhaus fertige Kleidung in reichster Auswahl.

28 verschiedene Herren-Größen  
 20 verschiedene Jünglings- und Knaben-Größen  
 vorrätig am Lager.

4070

## Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut,  
 Entkräftung und Magenleiden usw.  
 Flasche 1.50 und 1.75 Mark 4623  
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



Vergrößerungen  
 Semi-Emaille-Schmucksachen  
 nach jeder Photographie.  
 Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren.  
**H. Sanne** 4658  
 Magdeburg, Stephansbrücke 20  
 (Zugang von der Jakobstrasse aus durch die  
 Grosse Marktstrasse.) Fernsprecher 3325.

Gutgehende Schuhmacherei | Preiswerte Betten u. Bettstücke  
 andern Unternehmens halber sof. gut, sauber und federdicht, gefestigt  
 spottbill. abzugeben. Offerten unter und rot, sofort zu verkaufen  
 L. 4476 Exp. der „Volksstimme“, Blumenthalstr. 2, v. r. 1 Tr.

# Möbel

Spezialhaus 3624  
**Friedrich Lorenz**

Peterstr. 17. Telefon 1103. Peterstr. 17.

## Bräutleute und Möbelkäufer!

Sich empfehle nachfolgende **Wirtschaft**  
 bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko oder 1 Büfett,  
 1 ff. Klüschsofa mit Spiegelumbau, 1 Trumeau mit Stufe,  
 1 Sofa oder 1 Auszugstisch, 4 hochleh. Stühlen, 1 Schrank  
 mit Stange, 2 engl. Bettstellen mit mod. Matratzen, 1 Wasch-  
 toilette mit Spiegel, 2 Stühlen; 1 Küche, bestehend aus  
 1 Büfett, 1 Tisch oder 1 Uhrzeit, 1 Stuhl, bestehend aus  
 2 Stühlen und 1 Hocker für zusammen nur **475 Mk.**  
 Große Auswahl in Speisewimmern, Herrenzimmern,  
 Wohnzimmern, Salons, Schlafzimmern, mod. Küchen.  
 Transport frei, auch nach außerhalb.  
 Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Zähne 2 Mark an

1624 Auf Wunsch Zeitzahlung pro Woche 1 Mk.  
 Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an  
**Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 103, v. 1**  
 vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir gütigst an-  
 zuzeigen, daß ich die **Schmelzerei** 2858

**Lödischehofstraße 2**  
 (vormals Franz Titz) übernommen habe und dieselbe am  
 Sonnabend den 8. November als

## Kind- u. Schweinefleischerei

neu eröffne. — Es wird mein größtes Bestreben sein, dem  
 geehrten Publikum stets das Beste zu bieten.  
 Hochachtungsvoll **August Zobel.**

## Auf Kredit!

## Möbel!

unter den günstigsten Bedingungen  
 Betten, Polsterwaren  
 Ganze Wohnungs-Einrichtungen  
 von Mark **15.00** Anzahlung an.  
 Einzelne Ergänzungsstücke  
 von Mark **3.00** Anzahlung an.  
 1638

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe  
**Manufakturwaren**  
 Magdeburger Möbel-Waren-Kredit-Haus  
 G. m. b. H., vormals

**Hermann Liebau**  
 Breiteweg 127, 1  
 gegenüb. d. Katharinenkirche.

## Burg Große Auswahl in Burg schiden Pelzgarnituren

nur gut verarbeitete Kürschnerware.  
 Neuanfertigung sowie Reparaturen in eigener Werkstatt.

## Emil Linke

Kürschnermeister  
 Fernsprecher 673. 4709 7 Markt 7.

Reparaturen  
 an Nähmaschinen u.  
 Fahrern aller Fa-  
 bricate werden prompt  
 4653 und billigst ausgeführt.  
**R. Osterroth, Mechaniker**  
 Lüneburger Straße 21  
 Telefon Nr. 4809

Fertige Betten,  
 Bettfedern und Salette  
 garantiert gute Qualität, kaufen  
 Sie wirklich reell und billig bei  
**Aug. Schütz, Jakobstr. 7.**

## Theodor Kraft Sudenburg

Halberstädter Str. 37  
**Ulster Anzüge**  
**Bozener Mäntel**  
**Pelerinen** und Paletots

in allen Größen,  
 in modernsten Formen  
 und Farben, in größter  
 Auswahl.  
 für Herren und Knaben  
 zu stark herabgesetzten  
 Preisen. 4705

**Arbeits- und Berufskleidung**  
 in erprobt guten Qualitäten, sehr billig.

Mod. Ulster u. Paletots billig zu  
 verkaufen.  
**Grimmig, Junkerplatz, 4609**

## Billige Bettfedern

böhmische  
 10 Pfd. neue, ge-  
 schliff. ./. 8.00;  
 bessere ./. 10.00;  
 weiße, daunen-  
 weiche, geschlif-  
 fene ./. 15.00;  
 ./. 20.00; schneeweiße ./. 25.00,  
 30.00, 35.00. Herrschaftsware  
 ./. 40.00. Spezialität: Erwan für  
 Damen ./. 45.00. M129  
**Neue, rote Betten**  
 (großes Oberbett, Unterbett, 2  
 Kissen) a Gebett ./. 30.00, 35.00,  
 40.00; zweischläf. ./. 40.00, 45.00,  
 50.00. Versand postfrei per Nach-  
 nahme, von ./. 8.00 aufwärts  
 franco. Umtausch oder Rück-  
 nahme franco gestattet, für Nicht-  
 passendes jahrs Gold retour.  
**Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 31**  
 bei Pilsen, Böhmen.

# Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

Unsre letzten Schlager moderner

## Damen-Hüte



Fescher Rundhut aus Velvet, mit Straußphantasie garniert, laut Abbildung 7.65



Bretonne-Hut aus Velvet, handgearbeitet, mit Straußgesteck garniert . . . . . laut Abbildung 8.00



Turban-Kappe aus Velvet, handgearbeitet, mit imitiert Reihergarnitur laut Abbildung 3.50

Sensationell billige

### ◆ Reklame-Angebote ◆

in garnierten und ungarnierten

Nur soweit Vorrat!

# Damenhüten

|           |  |            |        |
|-----------|--|------------|--------|
| Serie I   | Ein Posten ein- und zweifarbige un-<br>garnierte . . . . . | Damenhüte  | 50 Pf. |
| Serie II  | Ein Posten ein- und zweifarbige un-<br>garnierte . . . . . | Damenhüte  | 75 Pf. |
| Serie III | Ein Posten . . . . . englisch garnierte                    | Damenhüte  | 95 Pf. |
| Serie IV  | Ein Posten . . . . . englisch garnierte                    | Damenhüte  | 1.25   |
| Serie V   | Ein Posten . . . . . ungarnierte                           | Frauenhüte | 1.75   |



Moderner Rundhut mit Strauß-  
federkranz u. hochst. Plattengarn. lt. Abb. 6.95



Samthut flott, seitwärts hochgeschlagen, mit zwei-  
seitigem imit. Reihern garniert . . . laut Abbildung 11.50



Fesche Kappe aus Velvet, mit  
Schluppen-Garnitur . . . laut Abbildung 2.95

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Tabakarbeiterausperrung in der GGG.** Die GGG. sperrte die im Filialbetrieb Frankenberg i. S. beschäftigten Zigarrenarbeiter aus, weil diese sich nicht bereit erklärten, unter einer plötzlich angeordneten Arbeitsverschlechterung zu arbeiten. Zur Orientierung dieses gewiß bedauerlichen Vorgangs diene deshalb nachfolgende Klarstellung: In diesem in Frankenberg i. S. seit mehr als 18 Jahren bestehenden Genossenschaftsbetriebe besteht von Anfang an die Einrichtung, daß die Zigarrenmacher ihre an einem Tage gefertigten Zigarren in einen Schragen (Kasten) reihenweise hineinlegen und abliefern. Mit dieser Einrichtung, die in vielen Betrieben ohne Schaden für den Fabrikanten besteht, will die Leitung der GGG. brechen. Sie ließ deshalb ganz plötzlich, ohne den Versuch einer Verständigung mit den Arbeitern zu machen, am Sonnabend letzter Woche anordnen, daß von dieser Woche an alle Zigarrenmacher ihre gefertigten Zigarren noch auf einen mit Reimen überspannten Rahmen auszuliegen und abzuliefern hätten. In dieser Abänderung des Arbeitsverhältnisses sehen die Arbeiter mit Recht eine Mehrarbeit, also eine Verschlechterung ihres Arbeitsverhältnisses, und ersuchten darum, sofern diese Arbeitsweise zur Einführung kommen solle, um eine Aufbesserung des Lohnes um 20 Pfg. pro Tausend Zigarren. Der Obermeister Steffen, dem dieser Vorschlag gemacht wurde, erklärte darauf, daß die GGG. sich auf nichts einlasse, wer seine Zigarren nicht auf die Rahmen lege, sei entlassen. Hierauf wandten sich die Arbeiter am Dienstag den 4. November durch den Arbeiterausschuß noch einmal an den Obermeister mit dem Ersuchen, mit der angedrohten Entlassung so lange zu warten, bis die maßgebenden Instanzen — in diesem Falle, da ein Tarifvertrag besteht, der Vorstand des Deutschen Tabakarbeiterverbandes und die Leitung der GGG. — angerufen und eventuell entschieden hätten, da es doch nicht darauf ankomme, ob diese Neuerung 14 Tage eher oder später eingeführt würde. Darauf antwortete Obermeister Steffen kurz und bündig, daß es für sie, die Leitung der GGG., gar keine Instanzen gebe, die da mitzureden hätten, wer sich weigere, die Zigarren auf den Rahmen zu legen, sei sofort als entlassen zu betrachten. Nachdem so die Einigungsversuche erfolglos geblieben oder versperert worden waren, mußten die Arbeiter den Betrieb verlassen. Am Sonnabend finden Verhandlungen zwischen der Zentralleitung der GGG. und der des Tabakarbeiterverbandes statt.

**Lohnbewegung in der Karl-Zeiß-Filiale in Miga.** Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Filiale Miga der Firma Karl Zeiß in Jena stellen Lohnforderungen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 10 Prozent, Regelung der Arbeitszeit und einige sanitäre Einrichtungen im Betrieb. Die Löhne der Arbeiterinnen betragen 9 Kopfen (etwa 20 Pfennig) pro Stunde, die der bestbezahlten Mechaniker im Durchschnitt 22 Kopfen. Die Firma lehnt allgemeine Lohnerhöhungen ab und will nur nach Verdienst zu-

legen. Die Arbeiter sind sämtlich einig mit Ausnahme eines Polen, der im Betrieb stehengeblieben ist. Um Fernhaltung des Zugangs nach Miga wird gebeten. —

## Aus der Parteibewegung.

**Preßprozesse.** Wegen Beleidigung des sächsischen Offizierkorps stand am Freitag der verantwortliche Redakteur der Chemnitzer „Volksstimme“, Meher, vor der Strafkammer des Landgerichts. Die „Volksstimme“ hat in einer Notiz den Erlaß des sächsischen Kriegsministers glossiert, der ihm in Arm mit Herrn Falkenhayn vom preussischen Kriegsministerium ausgesetzt war, um für entlassene Offiziere gut lohnende Beschäftigung in Fabrikbetrieben und Handelsbüros zu suchen. Durch diese Kritik soll das gesamte Offizierkorps beleidigt worden sein. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. — Wegen Beleidigung eines zum Arbeitswilligen gemordeten Streikenden wurde Genosse Rauch von der „Volkszeitung“ in Zittau zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigung war in einem Artikel der „Volkszeitung“ enthalten. Dem Kläger wurde nachgesagt, daß er durch falsche Spiegelungen höhere Unterstützung bezogen habe. Als es zur Klage kam, hielten die als Zeugen in Betracht kommenden Personen nicht stand. Einen Vergleichsvorschlag des Klägers, 50 Mark in die Kasse der Gelben zu zahlen, hatte Genosse Rauch natürlich abgelehnt. Der Kläger hatte eine empfindliche Freiheitsstrafe beantragt, dem das Gericht aber nicht stattgab.

Die Einäscherung der Leiche Wilhelm Schröders wurde am Freitag nachmittag im Hamburger Krematorium vorgenommen. Ein großer Kreis von Parteigenossen aus Hamburg, Berlin und anderen Orten hatte sich neben den Familienangehörigen in der Halle des Krematoriums versammelt. Unter den zahlreichen Blumenpenden, die den Sarg bedeckten, befanden sich Kränze vom Parteivorstand, vom Verein Arbeiterpresse, von der Redaktion des „Vorwärts“, von verschiedenen Organisationen und andern. Reichstagsabgeordneter Frohme hielt eine tief ergreifende Gedächtnisrede auf den Verstorbenen. Nach ihm sprach Hermann Möllensbaur im Namen des Parteivorstandes, Emil Eichhorn im Auftrag der engeren Kollegen Schröders, ein Vertreter des Wilhelmsdorfer Parteivereins, dessen Vorsitzender der Verstorbenen gewesen ist, ein Vertreter der Berliner Arbeiterjugend und Eduard Bernheim namens der „Sozialistischen Monatshefte“. Alle Redner rühmten die Treue, Opferwilligkeit, Bescheidenheit und Charakterstärke des Genossen Schröder, der auch von den Genossen, die nicht immer seine Ansicht teilten konnten, als guter Kamerad geschätzt worden sei. Schröder habe durch sein rastloses Wirken in der Parteibewegung einen Anspruch darauf, daß sein Name unter den Besten der Parteigenossen genannt wird. — Schmerzbeengt sah die Trauergemeinde den Sarg in der Tiefe verschwinden, während Harmoniumklänge die Feter beendeten.

Eine rote Woche brachte unser Partei in Wien 10 000 und in Niederösterreich außerhalb Wiens 2500 neue Parteimitglieder. Da vor einigen Wochen die Frauenorganisation Oesterreichs 1500 neue Mitglieder gewonnen hat, sind in den letzten Wochen in Wien und Niederösterreich 14 000 Männer und Frauen der Parteiorganisation zugeführt worden. Und dies in der denkbar ungünstigsten Zeit! —

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Kolporteurs zu beziehen.

Von **Aus Natur und Geisteswelt**, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens, Verlag B. G. Teubner in Leipzig, liegen folgende neuen Werke vor: **Das alte Rom.** Von Geh. Regierungsrat Professor Doktor D. Richter. Mit Abbildungen und Plänen. 386. Bändchen. Geh. 1 Mark, in Leinwand geb. 1,25 Mark. Nach einem Ueberbild über Lage und Bodenverhältnisse der ewigen Stadt und einer kurzen Darstellung ihrer Entwicklungs- und Zerfallsgeschichte wird die Topographie des antiken Roms nach den verschiedenen Stadtteilen eingehend behandelt unter besonderer Veranschaulichung der vorhandenen Ueberreste. Den Text unterrichten zahlreiche wohlgeordnete Abbildungen und Karten. — **Der Weg zur Zeichnungskunst.** Ein Büchlein für theoretische und praktische Selbstbildung. Von Dr. Ernst Weber. 430. Bändchen. Mit 82 Abbildungen und einer farbigen Tafel. Preis geh. 1 Mark, in Leinwand geb. 1,25 Mark. Der Verfasser bietet eine geschichtlich und psychologisch begründete kurzgefaßte Theorie der zeichnerischen Darstellung und eine durch zahlreiche Skizzen illustrierte Anleitung zur Selbstbildung. Es wird daher allen, die selbstständig sich zeichnerisches Verständnis und technisches Geschick erwerben möchten, ein willkommener Führer sein. — **Hypnotismus und Suggestion.** Von Dr. G. Tröbner. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. 199. Bändchen. Preis geh. 1 Mark, in Leinwand geb. 1,25 Mark. Das Bändchen kann jedem empfohlen werden, der ein zuverlässiges Urteil über die ebenso interessanten wie in Laienkreisen vielfach unklar und phantastisch aufgefaßten Erscheinungen gewinnen will. — **Henrik Ibsen, Björnsterne Björnson und ihre Zeitgenossen.** Von weil. Professor Dr. B. Käthe. 2. Auflage, herausgegeben von Dr. G. Morgenstern. 193. Bändchen. Preis geh. 1 Mark, in Leinwand geb. 1,25 Mark. Das mit den Bildnissen der behandelten Dichter geschmückte Bändchen darf auch in der neuen Auflage, die noch durch einige Erweiterungen zu knapper Stellen und Anbringung der bibliographischen Verweise unter dem Text gewonnen hat, bestens empfohlen werden. — **Die Metalle.** Von Prof. Dr. Karl Scheid. 29. Bändchen. 3., neubearbeitete Auflage. Mit 11 Abbildungen. Preis geh. 1 Mark, in Leinwand geb. 1,25 Mark. Nach einem kurzen Gang durch die Geschichte der Metallchemie werden die Metalle vom Gold an bis zu den durch ihre chemische Kraft technisch so enorm wichtigen Leichtmetallen nach Eigenschaften, Vorkommen und Verwendung behandelt. Daran schließt sich eine Darstellung der chemischen Vorgänge, besonders der Gewinnung und der Verarbeitung der Metalle. —

**Unterrichtsbücher zur Einführung in die höhere Mathematik**, enthaltend: Stereometrie, Trigonometrie, Analysis, Analytische Geometrie der Ebene, Differential und Integral in Geographischer Form zum Selbstunterricht, verfaßt von Direktor a. D. G. Weichl. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen im Vertikonformat zu 50 Pfg. Hier von sind bereits 18 Lieferungen erschienen. Auch in zwei Bänden gebunden jeden zu 7,50 Mark. In zwei Bänden gebunden jeden zu 8,75 Mark. H. Carllebens Verlag in Wien und Leipzig. Der Verfasser hat das Buch hauptsächlich zum Selbstunterricht geschrieben und hat darum eine möglichst populäre Darstellung mit Wissenschaftlichkeit vereint. —

# Japan in Magdeburg!

Von Montag den 10. November bis Montag den 17. Nov. incl.

## Japanische Kunsthandwerker bei der Arbeit, und zwar:

|                        |                               |
|------------------------|-------------------------------|
| Ein Holzschnitzmeister | Ein Holzschneider u. -Drucker |
| Ein Miniaturmaler      | Ein Kakemonomonteur           |
| Ein Kunststicker       | Ein Silberschmied             |
| Ein Sandmaler          | Ein Blumenkünstler            |
| Ein Glasdekorateur     | Eine Kimonomacherin           |

Manager Herr Mischku

## Große Ausstellung japanischer Kunst- u. Gebrauchsgegenstände jeder Art,

# Gebr. Barasch



Ehrh. Tietz & Co. Magdeburg

# Wollwäsche

reinigt man am besten wie folgt: Man löst

## Persil das selbsttätige Waschmittel

in stark handwarmem Wasser auf. Dann die Wäsche, ohne sie zu kochen, etwa 1/2 Stunde in dieser Lauge schwenken, hierauf gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten oder an direkter Sonne geschehen. Die Wolle bleibt locker, griffig und wird nicht filzig!

Überall erhältlich, niemals loss, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

## Atelier für moderne Photographie

parterra gelegen, daher sehr bequem für alte Leute und Kinder  
Spezialität: 8708

Vergrößerungen nach jedem kleinen Bilde.  
Sonntags geöffnet! — Billigste Preise!

### Heinrich Friebe

Sudenburg, Halberstädter Str. 40, pt.  
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten!

Buckau. 4519 Buckau.

## Kranken

Pflege-Artikel, als: Inhalationsapparate u. 1.10 Mk. an, Ohren- u. Nasenspreisen von 18 Pf. an, Urinläschen, Stechbeden, Fieberthermometer von 80 Pf. an, Verbandwatte Pack von 10 Pf. an, Sterigatoren, kompl. von 90 Pf. an, Entfärbmittel u. s. w. — Klubs- u. Wochenpflegeartikel. — Kräftigungsmittel für Kolonialepatienten, Blutarme u. s. w. — Stuhlwaschmaschinen u. Dampfapparat zu verkaufen. Auch billige Preise.  
Otto Falke, Thiemstraße 7, Reformhaus.

Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Antwärtige Kunden erhalten bei Kauf das Fahrgeld vergütet.

Auf Kredit an jedermann auch nach auswärts

Wer Möbel

auf bequeme Weise billig und gut kaufen will, der kaufe bei A. Friedländer, dem ältesten Kreditgeschäft Magdeburgs

## auf Kredit!

Sie erhalten bei mir:

| Möbel                  | Möbel                  | Möbel                  | Möbel                  |
|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| 1 Wohnungs-Einrichtung | 1 Wohnungs-Einrichtung | 1 Wohnungs-Einrichtung | 1 Wohnungs-Einrichtung |
| Anzahl. 10             | Anzahl. 15             | Anzahl. 25             | Anzahl. 35             |
| Wochen 1.50 Mk.        | Wochen 1.50 Mk.        | Wochen 2.50 Mk.        | Wochen 3.50 Mk.        |

Größere komplette Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage in nur moderner Ausführung

Anzahlung von 50 Mark an

Komplette Wohnzimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen

Einzelmöbel gegen kleinste Anzahlungen

Klapp- u. Kinderwagen, Wand- u. Taschen-uhren, wöchentlich Abzahlung von 1 Mk. an

## Anzüge u. Ulster

1- und 2-reihig, in moderner Farben, für Herren, Burschen u. Knaben, in gr. Auswahl

Anzahl. v. 5.00 8.00 10.00 12.00 u. 15.00 Mk. an

## Herren- und Burschen-Joppen

Ulster, Röcke, Paletots, Pelzwaren

Herren- und Damen-Schuhe wöchentliche Ratenzahlung 1 Mark

kleinste Möbel- u. Waren-Einrichtung am Platze — gegründet 1872 —

## A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, I.

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Besuche und alte Kunden ohne Anzahlung.



## G. Gehse

### Moderne Herbst-Kleidung

in den apartesten Stoffen und Farben

## Ulster und Paletots

in modernster Verarbeitung : in grosser, vielseitiger Auswahl 4700

## Loden-Winterjoppen

echt bayrische Spezialformen.

# G. Gehse

Johannisfahrtstrasse 14

Neustadt    Fermerleben    Schönebeck

## Elb-Rauhaus

— Inhaber: Otto Broetje —  
Ecke Johannisberg und Knochenhauerufer.  
Meine

## Große Puppen-Ausstellung

ist eröffnet.

Charakter-Puppen von 28 Pf. an  
Zelluloid-Babys von 30 Pf. an  
Gelenk-Puppen von 75 Pf. an  
Gekleidete Puppen von 30 Pf. an

Schuhe, Strümpfe, Hüte, Verkleiden, Bälge, Kleider, Wiegen, Betten, Schaufeln, Schirme, Wagentecken, auch alle Ersatzteile, wie Neme, Reine, Hände, Köpfe. : : : :  
Reparaturen billigst.

## Knaben-Hosen

in Cheviot, grauen Stoffen und braunem Cord, in Größen von 8 bis 14 Jahren.

## Mädchen-Kleider

Kleider, Mäntel, Säuben, Schwestern, woll. Mäntel, Eisfell-Pelzgarituren. : :  
Knaben- u. Mädchen-Sweater in allen Farben u. Größen.  
Jagdwesten Walkjassen Woll-Strümpfe von 2.00 an von 95 Pf. an 75 95 Pf. 1.25

## Berufskleidung jeder Art

4495 zu billigsten Preisen.

## Franz Wolff

Telephon 4608 G. m. b. H. 4625 Telephon 4608  
Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt

4690

## Sudenburg.

### Wilhelm Stahnke, Gutwachermeister.

In ich die Filiale Halberstädter Straße 121b aufgegeben habe, findet der Verkauf

## nur noch Halberstädter Straße 39a

im Hause der städt. Bücherei.

Letzte Neuheiten:

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Krawatten u. Herrenartikel — bei wirklich streng reeller billiger Preisstellung. —

## 39a Nur Halberstädter Straße 39a

im Hause der städt. Bücherei.

Kaum glaublich! Hören Sie selbst!

## 62 1/2 Pfennige

Kosten die einzelne Aufnahme der neuen dreimal schaligen

Preis Mk. 1.25

Max Neugebauer  
M. Craean 2094  
Battersteig Nr. 3a.

Sie finden das Richtige im Spezialhaus

## H. Sieverling

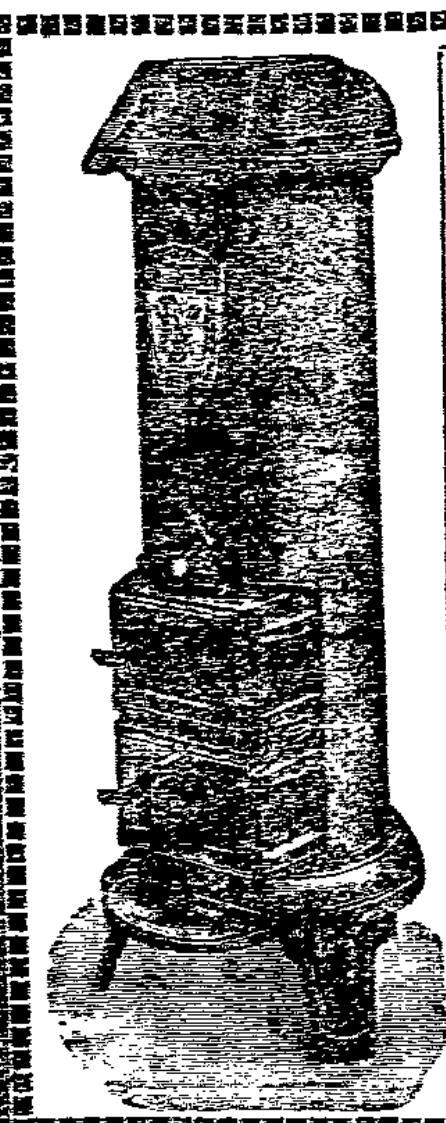
Magdeburg, Jakobstraße 17  
ii. schick, moderne 4687

## Anzüge, Ulster und Paletots

liefern vollständigen Ertrag für Maßarbeit.

## Damen-Garderoben

Kostüme, Ulster, Paletots u. Röcke  
Manufakturwaren jeder Art.  
Anzahlung von 3 Mk. an, Abzahl. wöchentl. 1 Mk.  
Filiale: Leopoldshall, Querstr. 5.



## Harzer Dauerbrand-Ofen

bewährt als

### sparsamste

Kohlenverbraucher, jede Kohlenart oder Gaskoks verwendbar, empfiehlt in jeder Ausführung u. Grösse 4563

## Hugo Hufeld

Hohepfortestraße Nr. 65

## August Bebel

Ein Lebensbild für die deutschen Arbeiter. Mit einem 4 farbigen Porträt August Bebel's.  
Von Hermann Wendel.

Preis 1 Mark. Vereinsausgabe 50 Pfennig.

Der Bildhauer Julius Objt (Berlin) hat eine

## Büste von August Bebel

geschaffen, deren Generalvertrieb die Buchhandlung Vorwärts übernommen hat.

Die Büste ist vorrätig in drei Größen:  
Größe A: 80 cm hoch, Preis 20.— Mark  
" B: 60 cm " " 15.—  
" C: 20 cm " " 2.50

Größe A eignet sich zur Dekoration von großen Sälen, Größe B ist für kleinere Säle, Vereinstimmer, Partei- und Gewerkschaftsbüros bestimmt.

Größe C sollte in keinem Arbeiterheim fehlen! Der billige Preis von 2.50 Mark macht die Anschaffung allgemein möglich.

Die Abgüsse der von dem Bildhauer Julius Objt modellierten Büste tragen ein Schild: Buchhandlung Vorwärts Berlin, worauf wir zu achten bitten.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Münzstraße 3.

# Möbel auf Kredit!

Nachweisbar weitest größtes Kredithaus  
ersten Ranges am Platze

## S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14

Einzelne Möbelstücke, wie: Kleiderschränke, Vertikals, Zierchränke, Sofas, Plüsch-Garnituren, Chaiselongues, Schreibtische, Flurgarderoben, Umbau, Trumeaus, Serviertische, Paneele, mit ganz geringer Anzahlung.

## Anzüge und Ulster | Damen-Konfektion

für Herren und Damen, ein- u. zweireihig, nur moderne Sachen  
Anzahlung 5.—, 8.—, 10.—, 12.— und 15.— Mark

wie: Kostüme, Mäntel, Paletots, Röcke, nur neueste Sachen  
— Anzahlung 3.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.— Mark —

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Teppiche, Gardinen, Portieren, Steppdecken, Betten, Schuhwaren, Pelz-Stolas, Klapp- und Kinderwagen.  
Kredit auch nach außerhalb! Beamte und alte Kunden ohne Anzahlung! Sonntag von 11 bis 1 Uhr geöffnet!

### Stube und Küche

- Anzahlung
- 1 Bettstelle
  - 1 Matratze
  - 1 Kellertisch
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Tisch
  - 4 Stühle
  - 1 Spiegel
  - 1 Küchenschrank
  - 1 Küchentisch
  - 2 Küchensühle
- 1.50 Mark  
Wochenrate 1.50 Mark

## 15

### 2 Stuben und Küche

- Anzahlung
- 2 Bettstellen
  - 2 Matratzen
  - 2 Kellertische
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Spiegel
  - 1 Sofa
  - 1 Sofatisch
  - 4 Stühle
  - 1 Küchenschrank
  - 1 Küchentisch
  - 2 Küchensühle
- 2.00 Mark  
Wochenrate 2.00 Mark

## 25

### 2 Stuben und Küche

- Anzahlung
- 2 Bettstellen
  - 2 Matratzen
  - 2 Kellertische
  - 1 Waschtislette
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Vertikal
  - 1 Divan
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Spiegel, 6 Stühle
  - 1 Sofatisch
  - 1 Küchenschrank
  - 1 Küchentisch
  - 2 Küchensühle
- 3.00 Mark  
Wochenrate 3.00 Mark

## 40

### Eine elegante Wohnungs-Einrichtung

- Anzahlung
- 2 engl. Bettstellen
  - 2 Kellertische
  - 1 Waschtislette
  - 1 Kleiderschrank mit Marmor u. Spiegel
  - 2 passende Stühle
  - 1 Kleiderschrank
  - 1 Vertikal
  - 1 Divan
  - 1 Sofatisch
  - 1 Trumeau mit Konsole
  - 6 Stühle
  - 1 Wanderritsch
  - 2 Bilder
  - 1 Regulator
  - 1 komplette Küche m. Messingverglasung, besthend aus:
  - 1 Küchenschrank
  - 1 Küchenschrank
  - 1 Küchentisch
  - 2 Küchensühle
  - 1 Handtuchhalter
- 15.00 Mark  
Wochenrate 4.00 oder monatl. 15.00 Mark

## 60

Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, farbige Küchen, mit kleinster Anzahlung.



Die große Verbreitung der  
**Original-Victoria-Nähmaschinen**  
beruht auf der seit vielen Jahren anerkannten Güte und Vollkommenheit.  
Einfach, praktisch, dauerhaft, Lager von 4680  
Wasch- u. Wringmaschinen  
Wäschemangeln.  
**Alfred Freistedt**  
Magdeburg  
Nr. 7/8 Breiteweg Nr. 7/8

Steigen Sie 1 Treppe Breiteweg 35  
gegenüber der Ulrichstraße, dann sparen Sie Geld!  
**Außergewöhnlich günstiges Angebot!**

Von dem neu erworbenen Musterrestelager verkaufe ich noch in  
4498  
Reste für Damen-Kostüme, Kostümröcke, Schulkleider etc.  
130/140 cm breit, Meter 1.50 1.25 1.00 75 Pf.  
Reste für Knaben-Anzüge, Herren-Joppen, Pelerinen etc.  
140 cm breit, Meter 2.00 1.75 1.50

**Reste für Knabenhosen 1.00**  
zum Aussuchen Stück 1.50 1.25

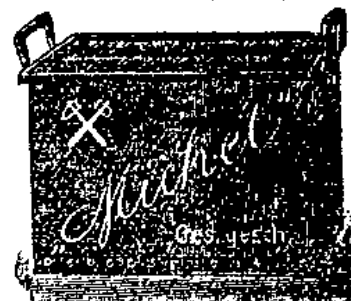
**Neueste Mäntelstoffe** in den beliebtesten Farben. 6.00-2.00  
braun, leder, offenhaut, 130/140 cm breit. Meter  
**Schwarze Mohar-Astrachans, Persianer und Breit-**  
für elegante Mäntel. Stolas sowie besten Seidenplüsch Meter u. 5.50 an  
**Beste Kostüm-Samte** besonders preiswert extra billig!  
**Farbige Damen-Paletots** größtenteils Reisenmuster 17.50 14.75 10.50 9.00  
**Schwarze Damen-Paletots** elegant verarbeitet 22.50 19.50 16.00

## Hermann Zedel

Breiteweg 35 Breiteweg 35  
gegenüber der Ulrichstraße  
Verkaufsräume 1 Treppe.

## Kohlen-Abonnement!

Kasten-Vertrieb



Größte Sauberkeit!  
Größte Annehmlichkeit!  
Beste Selbstkontrolle!

Verlangen Sie unsern Besuch!  
**Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H.** Rogätzter Straße 5  
Fernspr. 192.

## ZINKE & JUNG

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 120  
zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße  
Telephon 2947  
Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen  
sowie einzelne Möbel. 4629  
Eigne Tischlerei und Polsterwerkstatt.  
Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
Kulante Zahlungsbedingungen.

## Carl Julius Braun

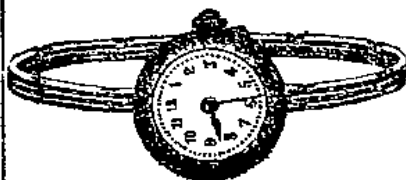
Leder-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung  
Spezialität: Lederauschnitt 4628  
**Magdeburg-Buckau**  
48 Schönbecker Straße 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Billigste Preise! \*\* Billigste Preise!

## Neueste Damen-Konfektion

besonders hochlegante Samt- u. Seal-Plüsch-  
Paletots, farbige Paletots in modernster Art,  
Kostüm-Röcke schwarz und farbig, in guter Qualität  
und neuesten Formen, sehr billig  
**Neueste Stoffe für Damen-Mäntel**  
Krimmer, Plüsch, Sob.- u. Pelerinenstoffe  
Große Posten neuester Kostümstoffe  
Große Posten moderner Kleiderstoffe  
Muster-Compons Herren-Anzug- und Paletotstoffe  
4447  
Ferner:  
Große Posten Gardinen und Stores  
Große Posten Hebergardinen in Leinen u. Plüsch  
Große Posten Möbelstoffe und Läuferstoffe  
Gr. Posten Teppiche, Tisch- u. Chaiselonguedecken  
Ferner außerordentlich günstig gekaufte  
**Leinen- und Ausstattungswaren**  
Zuletzt und Daunenöber, garantiert echt u. feber-  
dicht, Bettstoffe, Damaste, Stoffe und Leinen für  
Baten und Senden, Bettwäsche, Tischwäsche, Leib-  
wäsche, doppeltgereinigte Bettfedern u. Daunen bei  
großer Auswahl, guten Qualitäten, sehr preiswert.

## A. Karger

8 Gr. Marktstr. 8, Ecke Jakobstr. 46.



Armbanduhrn, p. 4,50 an  
Armbanduhrn, verg. v. 8,50 an  
Armbanduhrn, Silb. v. 14,00 an  
Armbanduhrn  
1a. Gold-Dublet. von 18,00 an  
Armbanduhrn  
0,585 Gold. von 45,00 an  
Katalog gratis und franco über  
ihren aller Art  
Gold- und Silberwaren  
Zurechmaschinen v. 12,50 an  
Schallplatten, 2-seit. v. 0,90 an  
Mund- u. Handharmonikas,  
Feuerzeuge, Grästlein, ver-  
silberte Bekleidungswaren, Nickel-,  
Kaffee- u. Teezerbece, Tafel-  
anfüße, Waplen.

**Rasier-Apparate!**  
Auf alle Uhren Garantie.  
Reparaturen in eigener Werkstatt.  
Teilzahlung gern gestattet.  
Fernsprecher 4645.  
Einzelverkauf im Laden  
4669 en gros i. Etage.  
Verzins u. Wiederverkäufer  
hohen Rabatt!

## H. Krell

Katharinenstr. 11  
früher lange Jahre Dreilngelstr. 4.  
**1000 Zentner Kartoffeln**  
wie bekannt, Ia. Baye. Maggaur-  
bonum, Meh. Up to date, Zuckerrübe  
Zentner 2,20 Mk. frei Haus.  
R. Hublitz, Bergstraße 10  
Karte genügt. 4468f

**Arbeitsstiefel**  
getragene Stiefel  
in großer Auswahl und billig  
bei  
**Fritz Böhme, Jakobstr. 25**

**Damenuhr** mit eleg. langer  
Kette Nr. 8.50.  
Katharinenstr. 11, I. Et. 4662  
**Kleine Gärten**  
am Zibfriedhof zu verpacht. 2818  
G. Conrathel, Leipziger Str. 29, II



Brüssel 1910:  
**Höchster Preis.**

Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg, Schartauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12  
Stassfurt, Schulzenplatz 2  
Aschersleben, Besthornstr. 2

Das Ideal der Hausfrau  
ist eine  
**Singer Nähmaschine**

Zu haben in sämtlichen Läden  
mit nebenstehendem „S“-Schild  
:: oder durch unsere Agenten ::

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 174  
Jakobstrasse 41

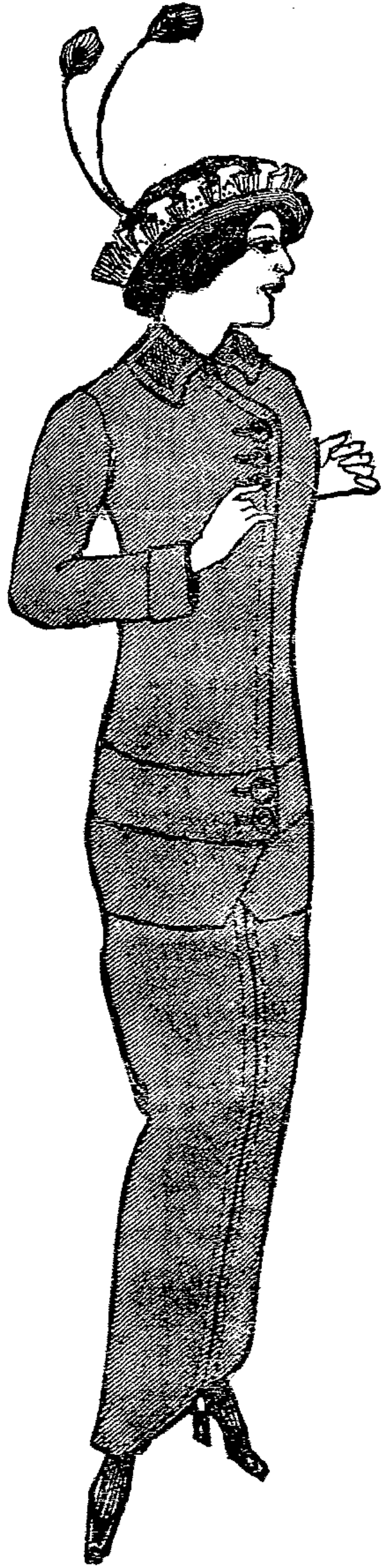
Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse  
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6,  
Reparaturen prompt und billig. 4638

# Damen-Konfektion

zu ganz außerordentlich vorteilhaften Preisen!

**Riesige Auswahl!**

**Höchste Leistungsfähigkeit!**



## Mäntel und Paletots

Mäntel und Paletots  
aus englisch gemusterten und einfarbigen Stoffen . . . . . 9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup>

Mäntel und Paletots  
aus krimmerartigen Stoffen mit eleganter Samtgarnierung . . . . 19<sup>50</sup> 24<sup>00</sup>

Mäntel und Paletots <sup>aus Flausch und Prima Velour</sup>  
in solider Ausführung . . . . . 22<sup>50</sup> 27<sup>00</sup> 32<sup>00</sup>

Abend-Mäntel  
aus Flausch in den neuen Farben tango, cerise, grün und gold . . . 14<sup>50</sup> 18<sup>75</sup>

## Astrachan- und Krimmer-Paletots

Astrachan-Paletots 120 bis 135 cm lang  
aus Prima Mohär, Breit-schwanz-Imitation . . . . . 27<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

Astrachan-Jacketts  
Cutaway- und Blusenform, auf Seide . . . . . 24<sup>00</sup> 32<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>

Krimmer-Paletots imitiert Persianer  
hervorragende Qualität, auf Seide . . . . . 30<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

Krimmer-Jacketts  
Cutaway- und Russenform, auf Seide . . . . . 26<sup>50</sup> 32<sup>00</sup> 36<sup>00</sup>

## Seidenplüsch-Mäntel, Paletots und Jacketts

Spezialität der Firma

Paletots aus Velour du Nord  
130 cm lang . . . . . 24<sup>00</sup> 28<sup>50</sup>

Seidenplüsch-Mäntel  
aus Prima Velour du Nord  
110 120 130 cm lang  
39<sup>00</sup> 48<sup>00</sup> 54<sup>00</sup>

Seidenplüsch-Jacketts  
Cutaway- und Blusenform . . . . . 29<sup>50</sup> 34<sup>50</sup> 42<sup>00</sup>

Sealplüsch-Paletots  
glatt und astrachanisiert  
maulwurfartig, braun und schwarz  
58<sup>00</sup> 69<sup>00</sup> 76<sup>00</sup> 89<sup>00</sup>

## Kostüme

Letzte Neuheit!  
**Kostüm Daisy**  
aus Prima Kammgarn und Cotelé, auf Seide . . . 39<sup>00</sup>

Kammgarn-Kostüme <sup>blau und schwarz</sup>  
hochgeschlossen zu tragen . . . . . 16<sup>50</sup> 19<sup>75</sup> 24<sup>00</sup>

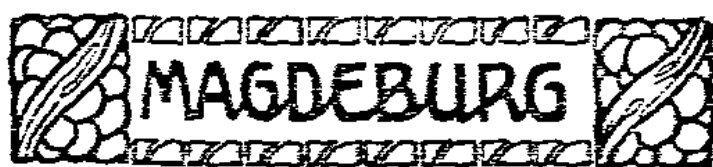
Cotelé-Kostüme  
grau, grün, schwarz, braun, a. Seidenfäden . . . 32<sup>00</sup> 39<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

Kostüme aus engl. gemusterten Stoffen, bewährte Qualitäten  
15<sup>00</sup> 21<sup>00</sup> 27<sup>00</sup>

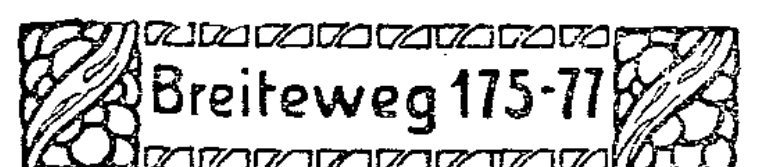
Kostüme aus Curl- u. Mirzastoff, Revers-Fasson und hochgeschlossen  
23<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>

Modell-Kostüme hochaparte Fass. aus modernen  
einfarbigen und original-englischen Stoffen . . . . . 54<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>

Samt-Kostüme braun, grün, schwarz mit Handverschn.  
45<sup>00</sup> 54<sup>00</sup> 68<sup>00</sup>



**Julius**



**WERTHEIMER**

Spezialhaus ersten Ranges.



# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 264.

Magdeburg, Sonntag den 9. November 1913.

24. Jahrgang.

## Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 7. November 1913.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde verhandelt gegen den Arbeiter Otto Ziebarth, Magdeburg-Sudenburg, vorbestraft wegen Sittlichkeitsverbrechen und schwerer Körperverletzung. Der Angeklagte ist verheiratet und Vater von vier Kindern im Alter von 10 bis 15 Jahren. Seit 1904 bis 1912 lebte er von seiner Familie getrennt, machte auch einen allerdings vergeblichen Versuch, sich scheiden zu lassen. Er lebte in der Zeit der Trennung von seiner Frau 2 Jahre lang bei der Witwe Martha Räd hier, die zwei junge Töchter hat, deren älteste jetzt 14 Jahre alt ist. Mit der Zeit hatte sich ein intimes Liebesverhältnis zwischen Ziebarth und der Räd entsponnen, so daß die beiden wie Mann und Frau zusammen lebten, und zwar derart, daß die Kinder sogar „Vater“ zu Ziebarth sagen mußten. Obwohl er anständig Arbeit hatte und zuletzt im Kruppwerk gut verdiente, entzog sich der Angeklagte doch der Unterhaltungspflicht gegen seine Familie und wurde deshalb mehrfach mit Geld- und Haftstrafen belegt. Da er nicht zu bewegen war, die 10 Mark monatlich, zu denen er verurteilt war, an seine Frau zu zahlen, ging er durch die Behörde gedrängt, zu seiner Familie zurück und lebte mit seiner Frau in richtiger Ehe. Trotzdem brach er aber feineswegs mit der Frau Räd, sondern besuchte sie fleißig und ging auch mit ihr aus. Da er nun aber nicht Geld genug verdiente, um beide Familien zu unterhalten, suchte Frau Räd selbst möglichst viel Geld zu verdienen, so führte sie auch eine Zeitlang einem andern Manne die Wirtschaft. Dies erregte die Eifersucht Ziebarth in hohem Grade und es kam zwischen den Liebesleuten zu wiederholtem Janz und Streit, der aber stets wieder mit Versöhnung endete. Das Verhältnis verschlechterte sich Anfang dieses Jahres noch erheblich, als die älteste Tochter Elisabeth der Mutter mitteilte, sie sei deshalb so abstoßend gegen den sogenannten Vater, weil er im Jahre 1912, als die Mutter im Krankenhaus lag, ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr — der Elisabeth — begangen habe. Am 10. August dieses Jahres erschien Ziebarth wieder bei der Frau Räd, um mit ihr und den Kindern auszugehen. Es kam aber schon in der Wohnung zu einer Szene, und der Angeklagte jagte zu seiner Geliebten: „Du bekommst doch von mir noch einen Denkkettel.“ Trotzdem gingen alle vier noch friedlich nach Cracau, wo Ziebarth die Frau und ihre Töchter mit Kaffee und Kuchen traktierte. Auf dem Heimweg plauderten die Leute noch ganz gemütlich zusammen. Vor der Haustür gab Ziebarth der Frau Räd die Hand und tat, als wolle er sie zum Abschied küssen. Statt ihr aber einen Kuß zu geben, biß er der Frau die Nasenspitze ab und spie dann das Fleischstück aus. Es wurde später auf der Straße gefunden. Wundbarerweise fühlte die Frau den Biß kaum und wurde erst von ihren Töchtern darauf aufmerksam gemacht, daß ihr die Nase blutete und ein Stück fehlte. Die Frau begab sich sofort in das Krankenhaus Sudenburg, wo ihr ein Notverband angelegt wurde. Bei ihrem nächsten Besuch dort am andern Tage wurde ihr erklärt, sie müsse dort bleiben. Im Krankenhaus wurde dann ein Stück aus dem Arme der Frau als künstliche Nase dem Nasenstumpf angeheilt.

Nach dem Gutachten des Professors Dr. Wendel war durch das Abbeißen der Nase eine ganz scheinliche Entstellung der Frau Räd entstanden, die zwar zurzeit durch die angelegte künstliche Nase zum großen Teile geschwunden ist. Ganz werde die Entstellung nie zu beseitigen sein, wenn sie auch durch künstliche Mittel wie Ruder und dergleichen weniger auffällig gemacht werden könne. Zudem sei zu befürchten, daß der jetzige günstige Zustand nicht andauern werde. Gewöhnlich schrumpfe der angelegte Nasenteil in einigen Jahren ein, was die Entstellung natürlich sehr erhöhe. Die Kur ist eine sehr schmerzhaftes gewesen. Der Angeklagte gibt die Körperverletzung zu, will aber dadurch, daß ihn die Räd hintergangen habe, sehr gereizt gewesen sein, dagegen bestreitet er das Sittlichkeitsverbrechen und meint, das Mädchen, das schon mit andern Männern zu tun gehabt habe, sei von ihrer Mutter zu der Beschuldigung angestiftet.

Die Zeugin Witwe Räd gibt an, sie wäre bereits von zwei Männern geschieden von denen der eine jetzt verstorben ist. Beide Männer seien jedoch für die Allein Schuldigen erklärt. Trotzdem hat die Zeugin danach gestrebt, sich noch ein drittes Mal zu verheiraten. Als dann Ziebarth im Jahre 1910 zu ihr gegangen war, hätte sie sich genau nach seinen Familienverhältnissen erkundigt. Er habe ihr gesagt, er lebe mit seiner Frau, die damals noch nicht hier wohnte, in Scheidung und werde sie, die Räd, wann heiraten. Als sich dann die Sache aber allzulange hingog, hätte sie — die Zeugin — dahin gestrebt, ihn im guten loszuwerden und ihn wieder mit seiner Frau zu vereinigen. Als dann die Familie Ziebarth nach hier gekommen sei, habe sie mit dem Manne brechen wollen und ein andres Verhältnis angefangen. Ziebarth hätte sie aber durch gefährliche Drohungen gezwungen, weiter mit ihm zu verkehren, und lediglich aus Furcht will sie seine Besuche noch geduldet haben. Ganz zum Abscheu sei er ihr geworden, als ihr Kind ihr von dem Sittlichkeitsverbrechen erzählt habe. Als sie Ziebarth darüber zur Rede gestellt habe, hätte er frech entgegnet: „Na, was ist denn dabei?“ „Ich muß das Mädchen doch noch haben und wenn ich es nicht

bringe, so bringe ich Euch alle um.“ Aus Furcht und auch aus Rücksicht auf ihre Tochter habe sie eine Anzeige unterlassen. Da sie hoffte, noch im guten mit dem Mann auseinander zu kommen. Zur Sprache sei das Sittlichkeitsverbrechen erst bei den Vernehmungen über die Körperverletzung gekommen. Ueber den Punkt, ob ein Verwandter bereits früher ein Sittlichkeitsverbrechen an der Elisabeth begangen habe, verweigert Frau Räd das Zeugnis.

Der Flektor, der die Elisabeth Räd die letzten Jahre unterrichtet hat, bekundet, daß sie eine intelligente fleißige Schülerin gewesen sei, gegen deren Wahrheitsliebe nichts Ungünstiges bekannt sei.

Die Sache kam zuerst vor der Strafkammer zur Verhandlung. Die Kammer hielt sich aber für unzuständig und wies die Sache vor das Schwurgericht. Damals hat Ziebarth zugegeben, er habe der Frau die Nase deshalb abgebißen, damit sie zeitlich, wenn sie in den Spiegel sehe, daran denke, daß sie ihn hintergangen habe. Heute möchte der Angeklagte die Sache so darstellen, als hätte er in einer plötzlichen Aufwallung gehandelt. Die Geschwornen bejahten die Frage nach dem Sittlichkeitsverbrechen unter Zustimmung mildernder Umstände, auch die Frage der schweren Körperverletzung wurde bejaht, dagegen verneint, daß Ziebarth die Absicht gehabt habe, die Frau dauernd zu entstellen. Es wurden deshalb mildernde Umstände zugewilligt.

Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis unter Anrechnung der ganzen Untersuchungshaft.

## Kleine Chronik.

### Die Ehre der Tochter gerettet.

Vor dem Schwurgericht in Meß hatte sich der 36 Jahre alte verheiratete Maschinist Theodor Brömelung aus Wallingen wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten. Die Ehefrau des Brömelung hatte aus ihrer ersten Ehe eine Tochter, die gegenwärtig etwa 13 Jahre alt ist und in dem in der Nähe von Wallingen liegenden Stablheim eine Hochschule besucht. Den Weg von Wallingen nach Stablheim und zurück legte das Mädchen stets zu Fuß zurück. Anfang Juli wandte sich das Kind an seine Mutter mit der Klage darüber, daß es auf dem Wege von einem ihm nicht bekannten Herrn belästigt werde. Am 12. Juli morgens befreite Brömelung auf dem Wege von der Nachbararbeit in einem Gasthaus ein und trank, obwohl er noch nüchtern war, ein paar Glas Bier und etwas Schnaps. Bei seiner Heimkunft teilte ihm seine Frau mit, daß sich ihre Tochter neuerdings über Belästigungen durch den Unbekannten beklagt und erzählt habe, daß dieser ihr unter allerlei verführerischen Redensarten Schokolade angeboten und ein Zusammentreffen habe verabreden wollen. Brömelung geriet nun, wohl unter der Nachwirkung des genossenen Alkohols, über diese Mitteilung in große Erregung und veranlaßte seine Stieftochter, scheinbar auf das Verlangen des Fremden einzugehen; er und einer seiner Freunde würden an Ort und Stelle sein, um, wenn es nötig sein sollte, einschreiten zu können. Er legte sich dann tatsächlich auf die Lauer und beobachtete, wie kurze Zeit darauf der 36-jährige Bureauangestellte Gustav Wirth sich an das Mädchen herannahete und seinen Arm um dessen Hals legte. Brömelung rief ihm sofort in erregtem Tone zu, was er mit dem Kinde vorhabe. Als Wirth sich nach ihm umwandte, schlug Brömelung sofort mit einem abgeworfenen Beisenstück auf ihn ein, bis er zu Boden fiel. Wirth konnte sich bald wieder erheben und sich in ein in der Nähe befindliches Haus schleppen, wo er zusammenbrach; am 26. Juli starb er aber im Krankenhaus an Gehirnhautentzündung, die durch die Schädelverletzung hervorgerufen war. Brömelungs Witwe hatte sich sofort nach der Tat gelegentlich erstatte. Ueber die näheren Vorgänge bei der Tat legte der Angeklagte Angaben nicht zu machen. — Die ärztlichen Gutachten sprachen sich zugunsten des Angeklagten aus, der sodann auch unter Verneinung aller Schuldfragen vom Gericht freigesprochen wurde.

### Ein Bürgermeister als Dieb.

Aus Jarman in Vorpommern wird gemeldet: Der Bürgermeister Bernhard Gaußmann in Jarman wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Torgau unter der Anschuldigung des Einbruchdiebstahls verhaftet. Das Verbrechen wurde schon im Februar 1906 in der Stadthauptkasse von Hebigau (Provinz Sachsen) ausgeführt; die Tat blieb damals unaufgeklärt, obwohl verschiedene Personen, darunter auch der Hauptkassenschatz, in Haft genommen worden waren. Gaußmann wurde kürzlich vom Dienste zeitweilig entlassen, weil er auch im Verdacht steht, unterschrittslose Schmähbrieffe geschrieben zu haben.

### Zum Tode verurteilt.

Der Barbier Kaiser aus Harburg, der am 1. Juni d. J. an der 14-jährigen Tochter des Vätermeisters Kruppa in Harburg einen Lustmord beging, wurde vom Schwurgericht Stade wegen Mordes und Mordzucht zum Tode, 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Lustmörder in Hamburg.

Ein seit Donnerstagabend um 7 Uhr in Altona vermisstes zwölfjähriges Mädchen, Helene Cornelsen, das in der Schmiedestraße bei seinen Eltern wohnte, ist Freitag nachmittag im Keller eines Hauses in der Großen Mühlenstraße erbroffelt aufgefunden worden. Es liegt Lustmord vor. Als Mörder ist der bei ihrer Mutter wohnende Handlungsgehilfe Gustav Keil festgenommen worden. Keil, der bei der Ueberführung ins Stadthaus einen Selbstmordversuch machte, hat bei seiner Vernehmung ein teilweises Geständnis abgelegt. Ueber das am Montag in den Anlagen tot aufgefundenene Mädchen Stiefert verweigerte Keil die Aussage. Man vermutet, daß er auch in diesem Falle als Täter in Frage kommt. Jetzt wird auch die 15jährige Tochter Johanna des Hamburger Zigarenarbeiters Schreiber vermisst. Das Mädchen wollte sich Donnerstagabend in die Fortbildungsschule in der Kaiser-Wilhelm-Strasse in Hamburg begeben und ist nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Man befürchtet, daß auch sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

## Lebensmüde Liebespaare.

Aus Carz burg wird gemeldet: Ein Herr und eine Dame, welche am Mittwochabend hier eingetroffen waren und in der Stadt Wohnung genommen hatten, wurden Donnerstag früh tot in ihren Betten aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Vergiftung vor. Die Leichen wurden beschlagnahmt. Das Paar ist als der Postdirektor Verbon aus Ramen bei Dortmund und als eine Dame aus dem gleichen Orte reflognosiziert worden. — In einem Hotel in Dresden hat sich ein Liebespaar erschossen. Die Persönlichkeiten der Toten konnten noch nicht festgestellt werden, da sie alles entfernt hatten, was auf Namen und Herkunft schließen läßt.

## Viehmarkt.

Magdeburg, 7. November. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.)  
Auftrieb: 45 Rinder, und zwar 2 Ochsen, 4 Bullen, 39 Färsen und Kühe, 2 Fresser, 48 Kälber, 116 Schafsteh zc, 1144 Schweine. Bezahlt für 100 Pf. Lebendgewicht: I. Rinder —, II. Kälber —, a) Doppeltender fettester Mast —, b) feinste Mastfäbber —, c) mittlere Mast und beste Saugfäbber —, d) geringere Mast und gute Saugfäbber 48—55 Mk., e) geringe Saugfäbber 40—47 Mk. III. Schafe. Stallungspreise: a) Mastlammern und jüngere Mastlammern 44—46 Mk., b) ältere Mastlammern, geringere Mastlammern und gut genährte junge Schafe —, c) häufig genährte Hammel und Schafe (Marschschafe) —, d) Schafe in e. a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 60—61 Mk., Schlachtgewicht 75—76 Mk., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pf. Lebendgewicht 59—60 Mk., Schlachtgewicht 74—75 Mk., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pf. Lebendgewicht 58—59 Mk., Schlachtgewicht 73—74 Mk., d) vollfleischige Schweine von 180 bis 200 Pfund Lebendgewicht 58—59 Mk., Schlachtgewicht 70—73 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pf. Lebendgewicht 54—55 Mk., Schlachtgewicht 68—70 Mk., f) unreine Sauen Lebendgewicht 54—55 Mk., Schlachtgewicht 67—69 Mk., g) geschüttelte Eier Lebendgewicht —, Schlachtgewicht —, h) Berlauf und Lendenz: Mittelmäßig. Ueberhand: 10 Rinder, — Kälber, 8 Schafe, 100 Schweine.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

|             | Hzer, Eger und Moldau. | Saß Buchs |
|-------------|------------------------|-----------|
| Jungbunzlau | 5. Novbr. + 0,02       | 0,04      |
| Lann        | — 0,45                 | — 0,07    |
| Budweis     | — 0,16                 | —         |
| Prag        | 6. „ „                 | 7. „ „    |

|                   | Unstrut und Saale. | Faß Buchs |
|-------------------|--------------------|-----------|
| Strausfurt        | 6. Novbr. + 1,15   | —         |
| Weißenfels Unp.   | — 0,36             | —         |
| Trotha            | + 1,30             | —         |
| Alleben           | + 0,66             | + 0,04    |
| Bernburg          | + 0,27             | + 0,30    |
| Salze Oberpegel.  | + 1,32             | + 1,32    |
| Salze Unterpegel. | — 0,24             | — 0,26    |
| Griehne           | — 0,07             | — 0,08    |

|                   | Mulde.           | Faß Buchs                   |
|-------------------|------------------|-----------------------------|
| Dessau, Muldenbr. | 6. Novbr. — 0,28 | 7. Novbr. — 0,34   0,06   — |

|             | Elbe.            | Faß Buchs        |
|-------------|------------------|------------------|
| Harburg     | 6. Novbr. — 0,72 | 6. Novbr. — 0,72 |
| Brandeb.    | — 0,97           | — 0,39           |
| Melmit      | + 0,98           | + 0,30           |
| Zimmritz    | — 0,52           | — 0,52           |
| Aufjig      | — 0,51           | — 0,28           |
| Tresden     | — 1,65           | — 1,72           |
| Torgau      | + 0,06           | + 0,07           |
| Wittenberg  | + 1,05           | + 1,06           |
| Angslau     | + 0,40           | + 0,41           |
| Harbo       | + 0,54           | + 0,52           |
| Schönebeck  | + 0,45           | —                |
| Magdeburg   | 7. „ „ + 0,48    | 8. „ „ + 0,46    |
| Fangermünde | 6. „ „ + 0,95    | 7. „ „ + 0,97    |
| Wittenberge | + 0,54           | + 0,54           |
| Tamitz      | + 0,11           | + 0,10           |
| Boizenburg  | + 0,19           | + 0,17           |
| Bohnstorf   | + 0,27           | + 0,19           |
| Lauenburg   | + 0,26           | + 0,16           |

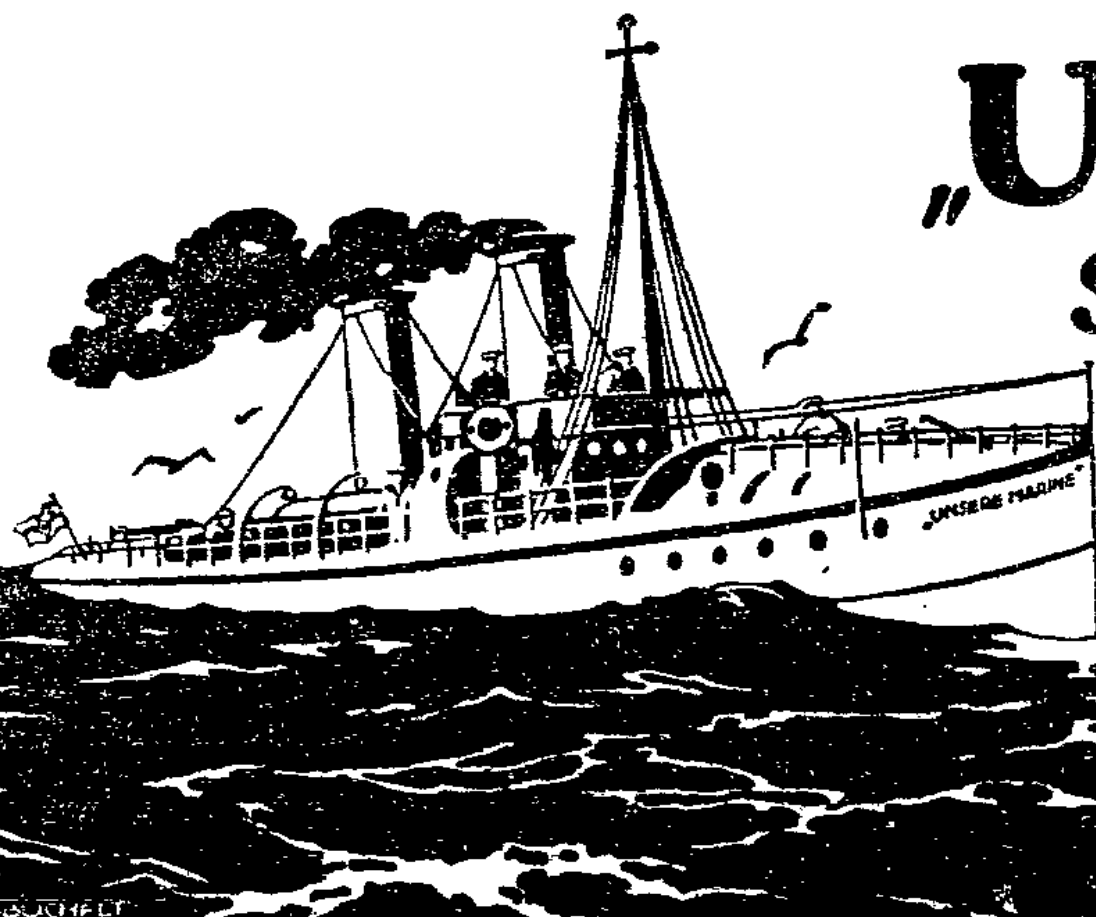
\* Null auf 8. November. Regelstand — 0,24. Vom Oberlauf werden 30 Zentimeter Buchs gemeldet.

## Die Hauptmarke!

# „Unsere Marine“

## Schlager in Qualität.

## Die beste 2 Pf.-Cigarette



GEORG A. JASMATZI A. G. DRESDEN  
Größte deutsche Cigarettenfabrik



Von Montag den 10. bis Sonnabend den 15. d. M.

# 6 Sonder-Verkaufstage

Wäsche - Ausstattungs - Artikeln und -Ergänzungen sowie Erstlings- und Baby - Ausstattungen.

**Sonntag den 9. d. M. Vorverkauf!**

**Kaum wiederkehrend billige Angebote!**  
Tischwäsche, Handtücher, Bettwäsche, Inlette, Damenwäsche, Bettfedern, Daunen und fertige Betten.

Während dieser außergewöhnlich billigen Verkaufstage ist es besonders empfehlenswert und günstig, schon jetzt den Weihnachtsbedarf zu bedenken.

Als Beispiele der vielen Sonder-Angebote habe u. a. hervor:

Ein Posten weiß.  
**Hausmacher-Tischtücher** 1.05  
exprobierte Qualität . Stück

Ein Posten  
la. Gerstenkorn-Hand-  
tücher, weiß m. rot. Kante, 2.25  
extra schwer 1/2 Dugend

Ein Post. bef. zu empfehl.  
**Hausmacher-Bettlaken** 2.20  
gesäumt, 180x225 . Stück

Ein Post. weiß Bett-  
Satin in neuw. Streifen u.  
la. Qual., 80 u. 130 cm breit  
sow. Vorrat Kissenbr. Mtr. 58

Ein Posten weit  
**Wäschetuche** unter  
nur exprobierte Qualitäten Preis

Ein Posten  
**Linon** 80 und 130  
cm breit, 36  
kräft. Qual. Kissenbr. Mtr.

Große Gelegenheitsposten  
**Damen-Wäsche**  
Hamden, Bainskleider, Prinzessbrücke,  
Sticker-Unterrocke usw.  
**enorm billig!**

Neu aufgenommen!  
Erstlings- u. Babywäsche Hamden  
Strick-  
jäckchen, Windeln usw. besond. billig.  
Garant. säure- u. wasserdichte Daunen u. feder-  
dicke Inlette, spez. für Erstlingsbetten, Mtr. 80

# Isidor Gabbe

Breiteweg 173, 1 Treppe, gegenüber der Berliner Str.

## Union-Theater

Lübcker Straße 21.

**Liebe ohne Hoffnung**  
ergreifendes Drama (4 Akte).

**Indianerblut**  
großer Wildwest-Schlager.

**Der Schlafwagen-  
Kontrollleur**

4553  
Komödie (2 Akte), in der  
Titelrolle der urfomische  
Moritz Prince  
und das übrige Programm.

## Walhalla-Theater

Heute Sonntag  
ab 4 Uhr nachmittags

**Großes Konzert  
Kinematograph  
Großer Ball.**

Im Feensaal täglich:  
**Varieté-Vorstellung.**

Anfang: Sonntags 4 Uhr,  
wochentags 7 Uhr. 4558

## Schönebeck.

Heute Sonntag  
**Großer Tanz**

in folgenden Lokalen:  
Stadtpark (Voigt)  
Tonhalle (Ettlich)  
Bürgerhaus (Haack)  
Wiener Restaurant  
(Fritze)

Jägerhof, Grünewalde.  
Stadt  
Gr.-Salze, Hamburg.

# Weißer Wand.

Heute vollständig neues Programm!

Erstaufführungsberechtigt für Magdeburg u. Umgegend.

## Die Kriegskorrespondenten

Episode aus dem Balkankrieg in 4 Akten.

Ein Meisterwerk voll spannender Handlung. Dieser Film enthält alles,  
was von der modernen Kinematographie verlangt wird.

4554

Wohin gehen wir in Neue Neustadt?

Nach

# Westfahls Restaurant

4520 **Vereinsräume und Keglerheim**  
Morgenstrasse Nr. 26. Fernsprecher Nr. 5665.



Restaurant



Kegelbahn

Beliebtes  
Lokal

# Krupp und die Arbeiterklasse

Eine soziale Studie aus der  
modernen Industrieentwicklung

Preis 20 Pf.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

## Stadttheater

Sonntag den 9. November, An-  
fang 3 Uhr, vollständige Vor-  
stellung zu kleinen Preisen.

**Majolika.**

Abends 7 Uhr  
3. Uebn. Serie Grün.

**Lohengrin.**

Ende 10 1/2 Uhr.

Montag den 10. November  
**Die Wildente.**

**Danksgiving.**

Zurückgekehrt vom Grabe  
unseres Vaters, sagen wir allen  
Verwandten, Freunden und Be-  
kannnten unsern herzlichsten Dank.  
Besonderen Dank seinen Kollegen  
der städtischen Gasanstalt sowie  
dem Verbands der Gemeinde-  
und Staatsarbeiter für die  
ehrenvolle Begleitung und die  
strenghingende. 2856

Magdeburg, 7. November.  
**Die trauernd. Hinterbliebenen.  
Witwe Pauline Becher  
nebst Kindern.**

## Wilhelm-Theater

Sonntag und Mittwoch  
**Die beiden Hufaren.**

Sonntag, nachmittags  
**La Paloma (Die wilde Tanze).**

Montag den 10. November  
**Filmzauber.**

## Union-Theater Schönebeck

Salzer Straße 31.

Nur 4 Tage! Vom 8. bis 11. Nov.

1. Autorenfilm, 1. Meisterroman  
der Welt: **Das goldene Bett**

literatur! mod. Roman aus d. Großstadt-  
leben in 5 Akten v. Olga Wohl-  
brück. Bearb. nach ihrem gleichn.

berühmten Roman, inszeniert v.  
W. Schmidt-Hänter, tgl. Hofschau-  
spieler, Berlin. Spann. Inhalt,  
feinlicher Hintergrund mit bald  
erheitenden und bald erschüt-  
ternden Momenten. Ueinauf-  
führungsberechtigt für Schönebeck u.  
Gr.-Salze. Anf. tagl. 5, 7, 9 Uhr.

Jedoch in auch Zutritt während  
d. Zwischenzeiten gestattet. Bitte  
aber, mögl. die Anfangszeit u.  
die ersten Vorstell. zu benutzen.

Merke! diesem großen Werk ein  
praktischer hinter Teil.  
Nicht zu kommen nicht guten  
Platz. Trotz der immens hohen  
Leihgebühr d. städtischen Kästen-  
verre. Anloge dessen nicht ein-  
nen recht harten Besuch entgegen.  
Die Direktion. Gotth. Künzel.

In Vorbereitung: 4514  
**Die Suffragette.** (Alta Nielsen.)

## ZENTRAL- THEATER

Allabendlich:  
**Stürmischer Erfolg der  
Eyslerischen Operette**

## Vera Violetta

Sonntag 3 1/3 Uhr

**Kleine Preise!**

Lipinskis Hunde-Theater  
erfreut jung und alt.

Wohin gehen wir heute?  
Wie zum

## Süßenhof-Theater

Ging. Bräutchenfr.  
Direkt. u. Leitung  
Paula Müller-  
Stuart Witwe.

2 große Vorstellungen  
4 u. 8 Uhr, in beid.  
Vorst. d. gr. Progr.

— Neuer Spielplan —  
**Das Schiffunglück  
auf hoher See**

spann. Stück a. d. L.  
Der Reitermann  
voll. St. s. Brän. I.

Hierzu d. neue gl. Oper. Spielpl.  
Wohld. reichh. Spielpl. d. geb. m. f.  
Nachm. Erwach. 20. Abnd. 10 1/2  
abends betannte Preise.

Montag Anf. 8.20. Vorzugst. g.

Das realistische Bild der  
modernen Film-Dichtung

# Die Insel

# der Seligen

ein heiteres Filmmerspiel in 5 Akten,  
in Szene gesetzt von dem bekannten  
und berühmten

**Professor Max Reinhardt**

mit **alleinigem Erstauf-  
führungsberechtigt, ist nur** in den

# Kammer- Licht-Spielen

Breiteweg 141  
zu sehen.

# Lichtschau- Spielhaus Panorama

Neu!

Mit **Alleinaufführungsberechtigt!**

# Germinal

großes soziales Drama aus dem Leben der Berg-  
arbeiter in 5 Akten, nach dem gleichnamigen  
Roman von Emile Zola.

Nur für Erwachsene. — Vorführung 3, 5, 7 und 9 Uhr.  
Und das Uebrige.

Anfang 3 Uhr. 4516 Anfang 3 Uhr.

## Gratulationskarten

empfehl. Buchhandl. Volksstimme

## Danksgiving.

Allen Verwandten und Be-  
kannnten sowie den Herren Kol-  
legen der Dachdeckerkassa für die  
erwiesene Teilnahme und für die  
reichen Kranzspenden am Grab  
unserer teuern Entschlafenen  
amier herzlichsten Dank. Ganz  
besonders danken wir Herrn  
Pastor Weirich für die trost-  
reichen Worte am Sarge der  
Entschlafenen. 2861

**Wilhelm Bauer  
nebst Geschwistern.**

## Deutscher Metall- arbeiter - Verband

Verwaltung Magdeburg.

**Nachruf.**

Der Metallarbeiter  
**Friedrich Heuer**

starb am 6. November im  
Alter von 29 Jahren an den  
Folgen einer Rose

Wir werden sein Andenken  
in Ehren halten.

Die Verwaltung.  
Die Beerdigung findet am  
Sonntag, nachm. 2 1/2 Uhr,  
auf dem Friedrichstädter  
Kirchhof statt.

## Deutscher Transport- arbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg

Am Donnerstag den 6. No-  
vember verstarb unser Mit-  
glied, der Arbeiter

**Ernst Borkmann**

im 46. Lebensjahr.

Am Freitag den 7. No-  
vember verstarb unser Mit-  
glied, der Arbeiter

**Friedrich Wohlthat**

im Alter von 57 Jahren. Das  
Andenken der Verstorbenen  
werden wir stets in Ehren  
halten. 4521

Der Vorstand.

## Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hin-  
scheiden meiner lieben Frau, unser guter Mutter

# Anna Claus

ager wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Kollegen  
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Etto Claus.**

## Stephanshallen

— Dir. Rich. Fraherz, —  
Abends 8 Uhr 4590

**Varieté-Vorstellung.**

Streng dezentes Programm  
für Familien-Publikum.

Vorgeiger dieser Annonce  
hat außer Sonnabend und  
Sonntag freien Eintritt

2559

# COLOSSEUM

Sie müssen das  
hervorragende  
**Schlager-Programm**  
4549 **unbedingt sehen!!!**

# Weit unter Preis!

## Außergewöhnliche Kaufgelegenheit!

Ulster und Paletots in Damen- und Backfisch-Größen . . . . . jetzt 16.00 12.00 9.00 **5.50**  
 Jacken-Kostüme nur letzte Neuheiten . . . . . jetzt 45.00 35.00 20.00 **10.00**  
 Schwarze Tuchmäntel u.-paletots auch für sehr starke Damen jetzt 28.00 22.00 18.00 **14.00**

Ein Posten  
 Baumwollene  
**Flanell-Blusen**  
**95**  
 Stück Pf.



**Elegantes Kleid**  
 aus Prima Eolienne-Ramagé, vornehme Ausführung, in vielen neuen Farben . . . . . **37<sup>50</sup>**

Ein Posten  
 Farbige  
**Krepon-Blusen**  
**1<sup>95</sup>**  
 Stück

Ein Posten  
**Tüll-Blusen**  
**2<sup>95</sup>**  
 Stück

Ein Posten  
**Kostüm-Röcke**  
 gestreift und kariert  
**1<sup>95</sup>**  
 Stück 3.50

Samt- u. Astrachan-Blusenjackets  
 Stück 28.00 24.00 **18<sup>00</sup>**

1 Posten  
**Russenkittel**  
 aus warmen Golfstoffen  
 Stück 1.65 1.10 **95 Pf.**

Samt- u. Astrachan-Mäntel  
 Stück 45.00 35.00 **22<sup>50</sup>**

**Spezial-Abteilung Kinder-Konfektion!** Baby-Mäntel in Samt und Eisbärplüsch

|                                      |  |                                     |                                     |
|--------------------------------------|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Kinder-Kleider<br>Für 2 bis 14 Jahre | Mädchen-Paletots<br>Für 2 bis 14 Jahre | Knaben-Anzüge<br>Für 3 bis 14 Jahre | Knaben-Ulster<br>Für 3 bis 14 Jahre |
|--------------------------------------|--|-------------------------------------|-------------------------------------|

# H. LUBLIN.

**Bettfedern-Reinigungsanstalt**  
 mit elektr. Betrieb  
 Spezial-**Betten**  
 Abteilung  
**Friedrich Dortfeldt**  
 Magdeburg AN  
 Agnetenstr.-Ecke  
 Neu aufgenommen:  
**Metall-Bettstellen**  
**Matratzen.**

**Pelz-Roads**  
 schon von 3.00 Mk. an.  
 Habe eine große Ladung abzugeben fast für die Hälfte des früheren Wertes.  
**Jakobstr. 17, 1. Et.**

**Moderne Zimmeruhren**  
 Wecker, Herren-, Damen- und Knaben-Uhren, Uhrketten, Schmuckfäden.  
 kaufen Sie sehr vorteilhaft bei  
**H. Schütze**, Uhrmachermeister,  
 Buckau, Schönebecker Str. 115,  
 gegenüber der Dorotheenstraße.  
 Reparaturen sorgfältig.

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
 Huldreich Schmidt  
**Breitweg 68**  
 Fernsprecher 3897  
**Industrie-Unterzeuge**  
 Strumpfwaren  
 praktisch - preiswert  
 - **Strickgarne** -  
 ergiebigste Qualitäten  
 Größtes Lager am Platze!

**Teppiche**  
 in sämtlichen Farben, darunter zurückgegebene mit kleinen Webfehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an.  
**Jakobstraße 17, 1. Et.**

**Pfandversteigerung**  
 Am Mittwoch den 12. November, nachmittags 2 Uhr, werden die nicht abgeholt Pfänder aus den Monaten Januar, Februar und März d. J. öffentlich verkauft.  
**Otto Schmidt**  
 Neuhaldensleber Straße 44.

**Christian Breckle**  
 Hundstr. 56, 2. Haus von der Driesdorf Str. (Straßenb.-Haltest.).  
 Gr. Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Lager, Verlobungsringe etc.  
 Werkstatt f. Neuarbeit., Reparatur. an Uhren, Gold- und Silberwaren.

**Der günstig. Gelegenheitskauf von Pelzen**  
 ist Alter Markt 32-33, 1. Etg. (über Topfers Butergeschäft).  
**Zum Verkauf kommen**  
 Funks, Netz, Marder, Seal, Opoffium, Nerz, Hermelin, Feh, Whiston usw.  
 Statt bis 25 Mark jetzt **10.00** Mark  
 Statt bis 45 Mark jetzt **20.00** Mark  
 Statt bis 60 Mark jetzt **35.00** Mark  
 Nur Alter Markt 32-33, 1. Etg. ist der günstigste Gelegenheitskauf  
**von Pelzen!**

**Rote Postorn-Backwaren**  
 woher kamt zu haben  
**H. Lübeck**, Magd. Schönebecker Str. 8.

**Sudenburg**  
 Halberstädter Str. 121b

**Hut- u. Schirmhaus**  
 Gustav Nowak  
 empfiehlt sein großes Lager in Hüten, Mützen, Schirmen 4708 und 5560.  
 Schirme und Futterparapluen in eleg. Herbfatt.

**Thale Zum Weißnähen**  
 in und außer dem Bezirk empfiehlt sich bei Umherreisen  
**Frida Kenne**, Nassstr. 7

**Freireligiöse Gemeinde.**  
 Mitglieder, welche mit uns die unsre Gemeinde so sehr schädigende Richtung tief nach links abzuwenden wollen, mögen sich schriftlich zu genehmigten Vorlagen melden.  
 Mehrere Mitglieder.  
 Im Kartenge: S. Spiegel, Albrechtsstraße 4.

**Sämtl. Wurst- u. Rohfleischwaren**  
 in nur Prima Qualität empfiehlt  
**Gustav Heutlings**  
 Köpfschlächterei  
 mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549. S., Halberstädter Straße 91.

**Elegante Kostüme!**  
 Schneiderei 4821  
 ermäßigt von 45 Mark auf 27 Mark und billiger  
**Reecks Liquidation**  
 jetzt Alter Markt 14.  
**Wohnachten!** 4811  
**Puppen u. Puppen**  
 große und kleine, niedrig billig  
 Tischlerstraße 29, 1. Etage.

**Burg** 4499 **Burg**  
**Frische Wurst.**  
 G. Rathe,  
 Magdeburger Chaussee 12.

**Gebrauchte Fahrräder** kauft zu hoch. Preis.  
**Mag. Götze**, Königshofstr. 8.

**Zwei Arbeiter**  
 erhalten sofort dauernde Arbeit.  
 2862 **Kalkwerk Süldorf.**

**Hofarbeiter.**  
 Meldungen sind bis Sonnabend den 8. d. M. abends persönlich im Bureau zu machen.

**Konsumverein f. Tangermünde**  
 Eingetr. G. m. b. H.



